

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 9621.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Am Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., answärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., Verl. Anzeigen 40 R.-Pfg., auswärts: Anzeigen R.-M. 1.20 für die einpaltige Zeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wäher wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 136.

Dienstag, 14. Juni 1927.

75. Jahrgang.

Die ersten Ministerbesprechungen in Genf.

Eine Rückwärtsentwicklung.

Jedermann weiß, daß die am Montag eröffnete Konferenz des Völkerbundes keine Überraschungen bringen wird. Niemand hat die Erwartungen, die man sonst jeder Zusammenkunft der maßgebenden europäischen Staatsmänner entgegenbrachte, auch nur angepaßt, geschweige denn hochgehoben. Und darum sind auch diesmal die Blicke des westpolitischen Parletts durchaus nicht auf Genf gerichtet. Sofern man überhaupt hinblickt, tut man es mit einiger Unruhe, um zum mindesten alle Augenblicke wieder nach Osten oder nach Süden zu schauen, wo, an der russischen Westgrenze, an der russischen Ostgrenze, auf dem Balkan die Brandschwaben heimlich oder unheimlich aufsteigen. Und mancher der Staatsmänner, die jetzt in Genf versammelt sind, der die Gefahr einer Feuersbrunst im Osten oder im Süden wohl erkennt, mag sich vornehmen wie ein Feuerwehroffizier, der jeden Augenblick die Brandmeldung zu erwarten hat.

Die Welt ist voller Spannungen. Aber der Völkerbund scheint zu versuchen, die Kriegsgefahr, die doch zweifellos besteht, etwa nach der Methode Coués zu bannen, indem er sich und der Welt einzureden versucht, daß diese Spannungen in Wirklichkeit nicht existieren. Eine seltsame Methode, über den Weltfrieden zu wirken. Eine seltsame Art, an die Aufgaben heranzugehen, die jeder logisch denkende Mensch, jeder Politiker, der nur ein bißchen weiter blicken kann, den Männern mit auf den Weg gehen würde, die sich jetzt in Genf versammelt haben. Es sind sechs Außenminister, ein Ministerpräsident, von dem Heer der Diplomaten und Geheimräte ganz zu schweigen. Und es mag schon richtig sein, daß einige der Staatsmänner mit mehr oder minder heftigen Herzen nach Genf gefahren sind, weil sie fühlen, daß es eigentlich Sünde wider den Völkerbundsgeist ist, in diesem Augenblick die Gewissensfrage des Friedens an die Nationen in Ost und West und Nord und Süd nicht zu stellen. Der Völkerbund aber wird so mit Sicherheit zu einer Kulisse degradiert, die man aufstellt, damit die harmlosen Gäste des westpolitischen Parletts eventuell nicht sehen, daß es hinter der Bühne schon ganz sachte zu brennen angefangen hat.

Wenn wir einmal von den Sorgen und Wünschen, die die deutsche Nation bewegen, zunächst absehen, so ist doch zweifellos heute mehr denn je Rußland die Sphinx, von der her Gefahr droht für Europa, wenn nicht für die Welt. Nicht in dem Sinne, daß diese Gefahr ihren Herd nur in Rußland hat, wohl aber in dem, daß sich alle Bedrohungen des europäischen Friedens, und in diesem Falle, des Weltfriedens, auf das große russische Reich konzentrieren. Gewiß, Rußland gehört nicht zum Völkerbund. Aber einmal buhlt der Völkerbund seit langem um die Mitarbeit Moskaus und zum anderen sind sämtliche Rächter Mitglied des Völkerbundes, die im Bannkreis dieser russischen Sphinx stehen und ihre Pflicht ist es deshalb, im Geiste Genfs einen Kurs gemeinsam zu steuern, der alle Konfliktsmöglichkeiten wieder aus dem Wege räumt. Statt dessen hütet sich England wohl, seine letzten Ziele und Absichten im Osten zu enthüllen. Frankreich erklärt sich bis auf weiteres desinteressiert. Und Deutschland hat sich jedem, der es hören will, es sei zur Neutralität unbedingt verpflichtet. Wir sind der Meinung, daß man so keine Völkerbundsarbeit treiben kann. Wir fürchten, daß auf diese Weise Genf diskreditiert wird, noch ehe es allgemein populär gewesen ist. Man kann nicht Ratstagungen abhalten über Dinge, die unter der allgemeinen westpolitischen Konstellation betrachtet, Vappalien sind, während die wirklichen Fragen, die heute an allen Ecken und Enden wie lodernde Feuer brennen, peinlichst vermieden werden.

Genau so liegen die Dinge auf dem Balkan. Nur, daß hier sogar einer der beteiligten Staaten, Süd-Slawen, direkt darum gebeten hat, die Balkanfrage nicht zum Gegenstand der Genfer Erörterungen zu machen. Der Völkerbund darf sich nicht wundern, wenn die Staatsmänner, die die Westpolitik entscheidend beeinflussen können, sich nicht um ihn kümmern, weil er selbst dokumentarisch festlegt, daß er mit diesen westpolitischen Dingen nicht befaßt sein will.

Und Europa? Die heiß ersehnte Befriedung Europas, für die man in Locarno geopfert hat, ist noch längst nicht Wirklichkeit geworden. Aus dem einfachen Grunde, weil das Kernproblem der europäischen Befriedung, die deutsch-französische Entspannung, ebenfalls auf die Liste der Fragen gesetzt worden ist, die nicht in Genf angeschnitten werden sollen. So müssen wir eine Rückwärtsentwicklung der Genfer Atmosphäre konstatieren, die weder zum Segen der Völkerbunds- noch zum Nutzen der deutschen Nation ausschlagen kann.

So wenig Sinn es hat, mit dieser Kritik an dem augenblicklichen Völkerbundsversuch hinter dem Berge zu halten, so verfehlt wäre es natürlich auch, aus dieser pessimistischen Stimmung, die zweifellos diesmal über Genf liegt, negative Schlüsse zu ziehen, wie das jetzt die grundsätzlichen Gegner des Völkerbundes, die doch immer die Gegner des Weltfriedens gewesen sind, zu tun beliebten. So bedauerlich der Stillstand auch sein mag, der in Genf jetzt konstatiert werden muß, so bleibt doch als großes Aktivum die Tatsache, daß im Gegensatz zu früher heute die Staatsmänner gezwungen sind, wenn auch noch so verflaut, wenn auch mit noch so großer Scheu, irgendwie in eine Aussprache der internationalen Politik einzutreten. Und wenn nicht diesmal, dann wird man doch sehr bald einsehen lernen müssen, daß, ob vor oder hinter den Kulissen, eine Friedenspolitik nur zu treiben ist, wenn man den Gefahren ins Auge schaut, die den Frieden bedrohen. Und wenn man das in Genf nach einer negativen Ratstagung begreifen sollte, dann wird auch diese Konferenz nicht vergeblich gewesen sein.

Stresemann—Briand—Chamberlain.

Genf, 13. Juni. Reichsminister Dr. Stresemann empfing heute Nachmittag den Besuch des französischen Außenministers Briand, der etwa 1½ Stunden dauerte. Die Aussprache trug einen freundschaftlichen Charakter und bezog sich nicht nur auf die Fragen, die im Vordergrund des gemeinsamen deutsch-französischen Interesses stehen, sondern auch auf die allgemeinen westpolitischen Probleme des gegenwärtigen Zeitpunktes. Die Aussprache wird der Fortsetzung bedürfen, die in Form ähnlicher Besprechungen im Laufe der gegenwärtigen Tagung erfolgen wird.

Anschließend an die Aussprache mit dem französischen Außenminister besah sich Dr. Stresemann zu Sir Austen Chamberlain, um eine ergänzende Besprechung der angebotenen Fragen mit ihm zu haben. Die Besprechung zwischen dem Reichsminister des Äußeren und Sir Austen Chamberlain dauerte über 1½ Stunden.

Genf, 13. Juni. Wie der Sonderberichterstatter des V.D.B.-Bureaus meldet, trug die Aussprache zwischen Dr. Stresemann und Briand, wie in den knappen ausgehenden Mitteilungen betont wird, einen durchaus freundschaftlichen Charakter. Damit soll freilich nicht gelagt sein, daß für die Lösung der Deutschland besonders interessierenden Probleme irgendwelcher Fortschritt erzielt worden sei. Im Gegenteil fand der Eindruck nicht von der Hand gewiesen werden, daß diese Fragen sich noch in einem Zustand der Stagnation befinden, und es ist durchaus noch nicht sicher, ob es im Laufe der zu erwartenden Besprechungen gelingt, sie aus diesem Zustand herauszubringen und einer uns betriebligenden Lösung entgegenzuführen. Dabei kann man die ganze Situation nicht anders als frei von jedem Optimismus beurteilen. Die Schuld für eine solche Lage und dafür, daß die Locarno-Politik nicht die Früchte trägt, die von ihr für die beteiligten Mächte und für Europa zu erwarten sind, liegt nicht auf deutscher Seite. Aber diese Gründe gibt die französische Presse der letzten Zeit mancherlei Anhaltspunkte: es überwiegt offenbar in Frankreich das innerpolitische Moment. Dagegen dürfte die in der Presse und hier in Genf ziemlich allgemein verbreitete Ansicht, daß aus dem Nichtsanktionsdelikt einer Besprechung der Außenminister am ersten Sonntag Schlüsse zu ziehen seien, nicht zutreffen. Allerdings kann man dahingestellt sein lassen, ob der von deutscher sowohl als auch von französischer Seite angegebene Grund der späten Ankunft des englischen Außenministers und seiner Notwendigkeit, sich über die internationale Situation zu informieren, ausreichend ist. Zutreffend ist jedenfalls, daß von deutscher Seite kein Anlaß vorlag, vor dem Beginn der eigentlichen Ratstagung bei den fremden Außenministern Schritte zu unternehmen, die vielleicht den Eindruck erwecken konnten, als ob Deutschland als Geschwätzer aufträte.

Die Tagesordnung selbst gibt übrigens Anhaltspunkte genug für Feststellungen über die Bereitschaft bei den übrigen Locarno-Mächten, auf deutsche Wünsche und Erfordernisse Rücksicht zu nehmen. Dabin gehört a. B. die morgen zur Verhandlung stehende Frage des italo-österreichischen Eintrags gegen die Behandlung der von Deutschland eingebrachten Remonstrationsbeschwerden, gehören weiter die Sorgen Danzigs in bezug auf das polnische Munitionsdepot auf der Westerplatte. Aus der Aussprache der an sich wenig bedeutungsvollen Frage der deutschen Flussschiffahrt aus dem hier zur Erörterung gelangenden Problem, lassen sich ebenfalls irgendwelche Schlüsse nicht ziehen.

Eine Unterredung zwischen Vandervelde und Staatssekretär v. Schubert.

Genf, 13. Juni. Zwischen dem belgischen Außenminister Vandervelde und Staatssekretär v. Schubert fand heute Nachmittag eine längere Besprechung statt, bei der familiäre die beiden Länder betreffenden Fragen einer Erörterung unterzogen wurden.

Kein ermutigender Anfang.

as. Berlin, 14. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die bereits für Sonntag erwartete Besprechung Stresemanns mit Briand und Chamberlain

hat gestern in Genf stattgefunden. Man ist aber offenbar keinen Schritt weiter gekommen. Die Fühlungsnahme hat zu keinem positiven Ergebnis geführt, ja sie hat, wie es in einem Genfer Bericht des „Berliner Tagblattes“ heißt, auch nicht die Aussicht zu einem Resultat eröffnet. Damit zeigt sich, welche ungeheure Schwierigkeiten in Genf zu überwinden sind. Man geht dabei in der Annahme nicht fehl, daß in der Unterredung Stresemanns mit Briand die Zahl der Befehlungsgruppen und die Ostunterstände die wichtigste Rolle gespielt haben. Was das letztere Problem anbelangt, so ist wohl sicher, daß Dr. Stresemann den Standpunkt vertreten hat, es handele sich hier nicht um eine Prestigeangelegenheit. Deutschland ist während der letzten Ratstagung eine Reihe von Verpflichtungen eingegangen, nach denen ihm ausdrücklich erklärt wurde, die Militärkontrolle werde nach Anerkennung dieser Verpflichtungen in keiner Form mehr angewandt werden. Es entsteht nun die Frage, wer der deutschen Regierung dafür bürgt, daß nicht demnächst von ihr verlangt wird, es solle nun auch die tatsächliche Erfüllung der anderen Verpflichtungen

von Fall zu Fall kontrolliert

werden, beispielsweise, es solle festgestellt werden, ob nun auch die Polizei nach den vereinbarten Grundsätzen reorganisiert werde. Ganz mit Recht bemerkt die „Vossische Zeitung“, also ein Blatt, das gewiß nicht als chauvinistisch bezeichnet werden kann, das sei natürlich nicht angängig. Das Blatt sagt weiter, wenn Deutschland zugesagt werde, daß es sich bei der Kontrolle der Ostunterstände nur um einen ganz besonderen Ausnahmefall handle, wenn Deutschland noch einmal erklärt werde, daß eine Forderung solcherart nicht wieder gestellt werden könne, so liege sich über die Kontrollfrage reden. Aber auch nur dann, wenn Frankreich ganz bestimmte Zusicherungen in der Räumungsfrage abgibt. Dieser Kommentar läßt sehr deutlich erkennen, daß man noch mit weiteren Verhandlungen wird rechnen müssen, da sich so schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten nicht von heute auf morgen beseitigen lassen.

Andererseits haben aber auch die Besprechungen zwischen Stresemann und Chamberlain, die sich an die Besprechungen mit Briand angeschlossen, erkennen lassen, in wie starkem Maße Genf von dem

Problem der Ostpolitik

diesmal überschattet wird. Oberinstimmend wird nämlich gemeldet, daß beide Außenminister sich einig darüber gewesen seien, daß es notwendig sei, unter allen Umständen den Frieden im Osten aufrechtzuerhalten und daß zur Erreichung dieses Zweckes auch die harte Regelung der zwischen Deutschland, England und Frankreich noch schwebenden Fragen notwendig sei. Dabei läßt sich feststellen, daß man in Genf im großen und ganzen

den russisch-polnischen Konflikt

ruhig betrachtet. Vor allem dürfte das auf die Erklärungen zurückzuführen sein, die der polnische Außenminister Jaleski gestern gegenüber Pressevertretern abgegeben hat und in denen er betonte, daß die russische zweite Note keine Schwierigkeiten für die Erledigung des Zwischenfalls bieten würde. So sind denn auch neuerdings die Warschauer Blätter übereinstimmend auf den Ton gestimmt, daß die Sowjetregierung mit ihrer zweiten Note zwar auf dem falschen Weg sei, daß es aber für Polen unzumutbar wäre, sich in eine Auseinandersetzung über die einzelnen Forderungen der zweiten Note einzulassen, da es sich hier weniger um ein ernsthaftes diplomatisches Dokument handle, als vielmehr um eine Aktion der russischen Propaganda, die man diplomatisch nicht weiter zu beachten brauche.

Gleichzeitig mit der Genfer Tagung tritt nun aber auch für Deutschland die Innenpolitik wieder in den Vordergrund.

Der Reichstag

nimmt heute Nachmittag seine Vollstimmungen wieder auf. Allgemein ist man sich im Klaren darüber, daß dieser Tagungsabschnitt mit reichlich viel Arbeit ausgefüllt sein wird, wobei der Reichstag dadurch die Bestimmungslage gerät, daß verschiedene gesetzliche Bestimmungen zum Schluß dieses oder nächsten Monats ablaufen. Mit hin können diese Fragen nicht vertagt werden. So läßt unter anderem bekanntlich das Reichsmietengesetz und das Mieterfluchtgesetz mit dem 30. d. M. ab, ebenso das Sperrgesetz in der Fürstenabfindungsfrage und mit

dem 31. Juli verliert die kleine Zolltarifnovelle ihre Gültigkeit. Gerade um diese Zölle wird natürlich der Hauptkampf entbrennen. Man wird aber gut tun, die Dinge ruhig zu beurteilen, denn die Regierungsparteien sind ohne Ausnahme gewillt, an der Koalition festzuhalten, und so wird man denn auch voraussichtlich über alle Meinungsverschiedenheiten hinwegkommen. Da ein außerordentlich umfangreiches Programm zu erledigen ist, wird man sich darauf gefaßt machen müssen, daß die diesmalige Parlamentssession erst Mitte Juli zu Ende gehen wird und nicht anfangs Juli, wie man annahm.

Die Beratung der Danziger Fragen

Genf, 13. Juni. In bezug auf die heute vom Völkerbundsrat behandelten Danziger Fragen wurde entsprechend den Anträgen des schweizerischen Mitgliedes Billegas beschlossen: Die Frage der Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen für den Danziger Flugzeugbau löste eine kurze Diskussion aus, da Senatspräsident Sahm, unterstützt vom Völkerbundskommissar van Samel um Beschleunigung der Entscheidung bat, an der Danzig ein erhebliches wirtschaftliches Interesse habe. Aus formalen Gründen wurde trotzdem die Vertagung bis zur nächsten Ratssession beschlossen. Auf Bericht des polnischen Außenministers Jaleski wurde die Einberufung einer internationalen Juristenkonferenz zur Kodifizierung verschiedener Rechtsmaterien in Aussicht genommen, wozu van Rioland, der neue holländische Außenminister zum Zweck der Vereinheitlichung dieser Völkerbundsarbeit mit der internationalen Privatrechtskonferenz im Haag eine Einladung nach Holland aussprach. Über die Einberufung einer solchen Konferenz soll die nächste Völkerbundsversammlung entscheiden.

Chamberlain begründete dann noch seinen Antrag auf Herabsetzung der Zahl der ordentlichen Ratstagungen von vier auf drei im Jahre, schlug aber entgegen den Erwartungen der Öffentlichkeit vor, diese Frage erst in der nächsten Ratstagung und in Verbindung mit der Völkerbundsversammlung zu entscheiden. Die nächste öffentliche Sitzung wurde auf Dienstagvormittag angesetzt.

Eine kurze Sitzung.

Genf, 14. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die öffentliche Ratssitzung, die um 11 Uhr begann, war bereits um 11.20 Uhr beendet. Zu erwähnen ist, daß das Datum der Diplomatenkonferenz auf den 17. Oktober vorverlegt worden ist. Zu der Konferenz soll auch die Internationale Handelskammer eingeladen werden, eine Delegation mit beratender Stimme zu entsenden. Die Empfehlungen der Internationalen Wirtschaftskonferenz werden der genannten Konferenz überwiesen, so weit sie sich auf die Ein- und Ausfuhrbeschränkungen beziehen. Auf Antrag des kolumbianischen Delegierten Arutia sollen zu der am 23. Aug. in Genf beginnenden 3. internationalen Verkehrskonferenz auch diejenigen Nichtmitgliedsstaaten eingeladen werden, die an der 2. Konferenz teilgenommen haben, ferner die Regierungen von Ägypten, Sudan und Ostafrika.

In der folgenden geheimen Sitzung wurde auf Antrag Stresemanns beschlossen, die Remetfrage bis auf morgen zu verlagern, da Aussicht besteht, daß zwischen den deutschen und litauischen Vertretern eine Einigung erfolgt, die eine Behandlung der Frage für den Rat übrigläßt. Um 11.45 Uhr war auch die geheime Sitzung des Rates beendet.

Das Tagesgespräch in Genf beschäftigt sich heute weniger mit der gestrigen Unterredung Briand - Stresemann, über deren Inhalt kaum Zweifel bestehen, als vielmehr mit der Unterredung des englischen Außenministers mit Stresemann, die so auffällig lang bis in die 9. Abendstunde gewährt hat. Man nimmt allgemein an, daß in dieser Unterredung weniger die Deutschland interessierenden Fragen als die englisch-russischen Probleme besprochen wurden.

Erläuterungen Jaleskis.

Genf, 13. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der polnische Außenminister Jaleski erklärte heute nachmittag vor der internationalen Presse u. a.:

In den polnisch-deutschen Beziehungen beständen gegenwärtig Schwierigkeiten im wesentlichen auf wirtschaftlichem Gebiet, und zwar in bezug auf die Ausfuhr polnischer Landwirtschaftserzeugnisse nach Deutschland. Die Kontrolle der Dispositionen sei eine Angelegenheit, die nicht Polen betreffe, sondern lediglich zwischen der Vorkonferenz und der deutschen Regierung zu regeln sei. Er sei fest davon überzeugt, daß diese Frage während der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundsrates in einem freundschaftlichen Abkommen zwischen den interessierten Mächten zu einem Ausgleich und Abschluß gelangen werde.

Zu den polnisch-russischen Beziehungen betonte Jaleski, daß die in der letzten Note der Sowjetregierung geltend gemachten drei Forderungen von der polnischen Regierung als eine Basis für weitere Verhandlungen betrachtet würden. Polen sei bereit, die drei gestellten Forderungen zu erfüllen. Der Mörder Wolkow werde bereits in den nächsten Tagen vor einem außerordentlichen Gericht abgerichtet werden, das auch das Recht habe die Todesstrafe auszusprechen. Die Teilnahme eines Vertreters Sowjetrusslands an den Unterredungen sei nach den polnischen Gesetzen möglich und bereits gewährleistet. Die polnische Regierung habe bisher noch keine Spur einer terroristischen russischen Organisation in Polen entdecken können. Sollte jedoch auf Grund von der Sowjetregierung in Aussicht gestellten Dokumenten eine derartige Organisation in Polen festgestellt werden, so würde die polnische Regierung unverzüglich zur Ausweisung ihrer Mitglieder schreiten.

Wiedereintritt Argentiniens in den Völkerbund?

Paris, 14. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach Meldung der "Paris Times" aus Buenos Aires wurde dort offiziell bekanntgegeben, daß die Regierung beschlossen habe, wieder in den Völkerbund einzutreten. Argentinien werde sich bei der nächsten im September stattfindenden Tagung des Bundes durch seinen Außenminister vertreten lassen.

Beilegung des ägyptischen Konflikts.

Kairo, 13. Juni. (Reuter.) Wie verlautet, ist zwischen dem britischen Oberkommissar und dem ägyptischen Premierminister eine Einigung über einen abschließenden Notenaustausch zustande gekommen, durch den die bestehende Krise in den englisch-ägyptischen Beziehungen beendet werden würde.

Der Entwurf des Kriegsgeräte-Gesetzes.

Endgültig: Lösung der Abrüstungsforderungen

Berlin, 14. Juni. (Via. Drahtbericht.) Dem Reichstag ist nunmehr der Entwurf des sogenannten Kriegsgeräte-Gesetzes, wie er schon die Zustimmung der Botschafterkonferenz in den seinerzeitigen Verhandlungen im Monat Januar in Berlin gefunden hatte, zugegangen, nachdem ihm auch sowohl der Reichswirtschaftsrat wie der Reichsrat zugestimmt haben. Dieses Gesetz stellt die endgültige Lösung der im Versaillesvertrag in den §§ 168-170 Deutschland auferlegten Abrüstungsforderungen dar, zu gleicher Zeit aber auch die vollständige Erfüllung der Deutschland auferlegten Entwaffnungsbedingungen überhaupt, ist also ein erneuter Beweis dafür, wie ernst es Deutschland in der Erfüllung seiner Zusagen immer genommen hat.

Bereits im Jahre 1921 ist ein derartiges Gesetz zur Regelung der Frage des Kriegsgerätes aufgestellt worden, das aber in seiner ganzen Anlage nur mehr einen vorläufigen Charakter hatte, aus diesem Grunde allerdings auch nicht von Seiten der Entente als genügend anerkannt wurde. Damals galt es aber für Deutschland nur, in irgend einer Form überhaupt einmal eine Regelung dieser ganzen Materie vorzunehmen. Seitdem wurde das Problem in jahrelangen Verhandlungen immer wieder behandelt, bis seine endgültige Erledigung in dem sogenannten Genfer Protokoll vom 12. Dezember 1926 dahingehend geregelt wurde, daß die diplomatische Erörterung über die Frage des Kriegsgerätes von der Botschafterkonferenz fortgesetzt werden solle. In diesem Genfer Protokoll wurden dabei die Frage des Kriegsgerätes wie die der Dispositionen als die sogenannten Restpunkte in der Erfüllung der deutschen Abrüstung registriert, wobei betont wurde, daß, im Falle es nicht gelänge, die Vereinigung dieser beiden Punkte bis zum 31. Januar 1927 durchzuführen, dem Tag also, an dem die Interalliierte Militärkontrollkommission aufgelöst werden sollte, Artikel 213 des Friedensvertrages nach Maßgabe der von dem Völkerbundsrat gefassten Beschlüsse Anwendung finden solle. Die in Berlin zwischen Vertretern der deutschen Regierung und der Botschafterkonferenz geführten Verhandlungen, an denen auch Vertreter der deutschen Industrie teilnahmen, führten jedoch noch rechtzeitig zu einem positiven Abschluß, der in dem nunmehr vorliegenden Kriegsgeräte-Gesetz festgelegt wurde, so daß, nachdem auch die gleichzeitig in Paris geführten Verhandlungen betreffend die Dispositionen zu einer endgültigen Regelung kommen konnten,

das am 1. Februar d. J. von Havas herausgegebene Communiqué über die Schlußung der Botschafterkonferenz ausdrücklich die Einigung über die Restpunkte der deutschen Entwaffnung festzustellen vermochte.

Was nun den auf Grund der Berliner Vereinbarungen ausgearbeiteten Gesetzentwurf, wie er nunmehr dem Reichstag vorliegt, im einzelnen betrifft, so gliedert er sich in 13 Paragraphen, wobei die ersten beiden Paragraphen noch einmal die Forderungen des Versailles Vertrages wiederholen, während im § 3 und 4 zusammengefaßt wird, welche Waffen und sonstiges Gerät im Sinne des Gesetzes als Kriegsgerät anzusehen sind und damit unter die Bestimmungen der §§ 1 und 2 fallen. Die dabei aufgestellte Liste enthält u. a. Kriegswaffen jeder Art und deren Geschosse und Munition, Minen, Bomben, Unterseeboote, Panzerplatten, Panzertürme, Kriegsschiffe, Vorrichtungen zum Abschießen oder zum Ablassen von Gas oder Rauch, für Kriegszwecke bestimmte optische und elektrische Instrumente und Leuchtmittel, Hauptteile von Waffen und Munition und sonstigen Kriegsgerätes, wenn sie nicht in der gleichen Form für wirtschaftliche Zwecke Verwendung finden können. Nach § 4 des Gesetzentwurfes ist für eine Reihe weiterer Erzeugnisse die Aufbewahrung und Lagerung im Inlande, nicht jedoch die Ausfuhr verboten. Hierunter fallen auch Kriegsspezialmaschinen. Die Bestimmungen des Gesetzes finden keine Anwendung auf die von amtlichen deutschen Stellen erteilten Inlandsaufträge. Werden Vorschriften des Gesetzes zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft. Für eine Frist von 6 Monaten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes finden seine Vorschriften, so besagt § 10, keine Anwendung auf Verträge, die sich auf die Ausfuhr von Erzeugnissen beziehen, deren Ausfuhr durch das Gesetz vom 26. Juni 1921, betreffend die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät nicht verboten war. Dies gilt jedoch nur für Verträge, die vor dem Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes abgeschlossen worden sind und deren Ausführung vor diesem Tage in Angriff genommen worden ist. Das Gesetz selbst tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Somit wird also nach der Annahme dieses Gesetzes die weitere Behandlung aller mit der Frage des Kriegsgerätes in Zusammenhang stehenden Angelegenheiten der deutschen Rechtsprechung angegliedert und damit der deutschen Industrie auf alle Fälle ein ruhiges Fortarbeiten gewährleistet.

Der Einspruch des Reichsrats gegen das Jugendschutzgesetz.

Berlin, 13. Juni. Zur Begründung des Einspruches des Reichsrats gegen das Jugendschutzgesetz haben die Ausschüsse in wiederholten Beratungen die frühere Begründung aufrecht erhalten. Der Reichsrat hat danach beschlossen, Einspruch zu erheben.

- 1. weil in § 1 des Gesetzes die Kann-Vorschrift vom Reichstag in eine Ruf-Vorschrift umgewandelt worden ist, die die Länder praktisch und finanziell schwer belasten würde;
- 2. weil die Vorschrift über die Mitwirkung Jugendlischer bei Filmaufnahmen vom Reichstag geändert worden ist und dadurch gleiche Tatbestände in ungerechtfertigter Weise ungleich behandelt werden.

Namens der bayerischen Regierung beantragte Gesandter v. Preeger in der öffentlichen Sitzung des Reichsrats am Montag gesonderte Abstimmung über Ziffer 1 und 2 der Begründung. Die Ziffer 2 könne von der bayerischen Regierung nicht vertreten werden, da bei ihrer Aufrechterhaltung die Gefahr eines Scheiterns des Gesetzes im Reichstag bestände. Preeger hat dagegen, den Ausschlußbeschlüssen zustimmen, gegen die sich der Vertreter der Provinz Hannover, Graf Behr, erklärte. Namens der Reichsregierung gab der Minister des Innern v. Reudell die Erklärung ab, daß die Befürchtung der bayerischen Regierung wegen Aufrechterhaltung der Begründung zu Ziffer 2 von der Reichsregierung in vollem Umfange geteilt werde. Der bayerische Antrag auf getrennte Abstimmung wurde angenommen. Die erste Ziffer der Begründung fand in einfacher Abstimmung mit Mehrheit Annahme. Die zweite Ziffer wurde in namentlicher Abstimmung mit 37 gegen 28 Stimmen angenommen. Thüringen enthielt sich der Abstimmung, weil es von vornherein gegen den Einspruch gestimmt hat.

Das neue preußische Polizeibeamtengesetz.

Berlin, 13. Juni. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags beschäftigte sich am Montag mit dem neuen Polizeibeamtengesetz, nachdem er vorher den in Frage kommenden Polizeibeamtenorganisationen Gelegenheit zur Äußerung ihrer Wünsche gegeben hatte. Der Berichterstatter, Abg. Heilmann (Sos.), teilte mit, das Gesetz verfolge die Tendenz, die Schutzpolizei endgültig in den Gesamtkörper der Polizei einzufügen. Von den Abgeordneten der Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei wurden Bedenken gegen die Bestimmung geäußert, daß Polizeioffiziere wegen mangelnder Eignung entlassen werden könnten. Es liege die Gefahr vor, daß auf Grund dieser Bestimmung Gefinnungsschnüffler getrieben werde und tüchtige Polizeioffiziere nur wegen ihrer politischen Gesinnung entlassen würden. Von den Abgeordneten der Regierungsparteien wurde dagegen betont, daß die Schutzpolizei ein zuverlässiges Instrument des Staates sein müsse, und daß man deshalb Polizeioffiziere nicht gebrauchen könne, die sich als Gegner der Republik betätigen. Abg. Bartels (Dem.) meinte, bei der großen Macht, die in der Hand von Polizeioffizieren liege, wäre es vielleicht richtiger, diesen Beamten die Stellung als politische Beamte zu geben. Gegen diese Anregung äußerte Abg. Severing (Sos.) Bedenken. In der Aussprache, die am Dienstag fortgesetzt werden soll, lehnten die Kommunisten das Gesetz ab.

Heldt will das sächsische Kabinett selbständig bilden.

Dresden, 14. Juni. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien in Sachsen wiederum ein unbefriedigendes Ergebnis gehabt haben, will Ministerpräsident Heldt nunmehr von sich aus die Minister ernennen, ohne sich weiter mit den Parteien in Verbindung zu setzen. Er wird morgen im Landtag eine Erklärung abgeben, daß er das neue Kabinett wahrscheinlich am Donnerstag dem Landtag vorzustellen könne.

Die Dzeanflierer in Baden-Baden.

Baden-Baden, 13. Juni. Die beiden Dzeanflierer Chamberlin und Levine sind heute vormittag kurz nach 11 Uhr mit dem Berliner Schnellzug hier eingetroffen, von der Bevölkerung aufs herzlichste empfangen. Oberbürgermeister Dr. Fieser entbot den Fliegern den Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden und überreichte ihnen je einen Rosenstrauß. Die auf dem Bahnhof und vor dem Bahnhof angesammelte riesige Menschenmenge brach in begeisterte Hochrufe aus. Die beiden Flieger wurden zu den bereitstehenden Autos verbracht. Chamberlin und Levine blieben voraussichtlich bis Donnerstag in Baden-Baden, um dann nach Bremerhaven zu fahren, wo die Gattinnen der beiden Flieger am Freitag eintreffen. Von Bremerhaven begeben sie sich dann nach Berlin und starten über München nach Wien.

Die Ausbesserung des Motordefektes der „Columbia“.

Berlin, 13. Juni. Die Ausbesserung des Motordefektes der „Columbia“, an der bekanntlich ein Ventilstopfen (schadhast) geworden war, ist nach einigen Schwierigkeiten heute rühmend beendet worden. Da in Deutschland keine Ersatzteile für den amerikanischen Motor Chamberlins vorrätig sind, wandte man sich an die Siemenswerke, wo es gelang einen passenden Stahl zu finden, der bezüglich seiner Bruchfestigkeit und Ausdehnungsfähigkeit dem amerikanischen Material gleichwertig war. Eine genaue Prüfung des Motors ergab keine anderen Schäden. Der Motor wird jetzt noch auf den Prüfstand kommen. Voraussichtlich kann der Einbau des Motors am Dienstag oder Mittwoch erfolgen, so daß die „Columbia“ dann wieder startbereit ist.

Mittelholzers Ankunft in Berlin.

Berlin, 13. Juni. Der Schweizer Flieger Walter Mittelholzer, der heute früh um 7 Uhr auf dem Züricher Flughafen nach direkten Fluge nach Berlin gestartet war, ist nachmittags um 2.10 Uhr im Tempelhofer Flughafen eingetroffen.

Mittelholzer ist durch seine Ostafrika-Flüge bekannt. Er benutzte zum Flug nach Berlin seine Afrika-Dornier-Merkur-Maschine „C. S. 142“. An Bord befanden sich sieben Fluggäste. Der Flieger mußte in Fürth wegen Nebels eine kurze Notlandung vornehmen.

Zur Begrüßung Mittelholzers, dessen Afrika-Film jetzt in Berlin seine Uraufführung erlebte, hatten sich im Zentralflughafen Tempelhof mehrere hundert Personen eingefunden, die den Flieger mit begeisterten Hochrufen empfingen. Offizielle Begrüßungsworte sprachen Minister Dage von der schweizerischen Gesandtschaft, Ministerialrat Wegerdt vom Reichsverkehrsministerium, Major v. Tschudi vom Deutschen Aeroklub und der Vorstand der Deutschen Luftkassan.

Der Empfang Lindberghs in New York.

New York, 13. Juni. Lindbergh wurde bei seiner Landung in New York von einer etwa 50 000 Köpfe zählenden Menschenmenge begrüßt und mit seiner Mutter im Triumphzug zum Rathaus geleitet, wo Bürgermeister Walker ihm die Tapferkeitsmedaille überreichte. Er beachtete sich dann durch die 5. Avenue, bejubelt von Tausenden von Schulkindern, die an der Ecke der 42. Straße Aufstellungen genommen hatten, zum Centralpark, wo der Gouverneur Smith ihn willkommen hieß und eine Truppenparade vor ihm stattfand.

Neue Ausschreitungen gegen Deutsche in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 13. Juni. Schwere Ausschreitungen polnischer Nationalisten gegen Angehörige des Deutschen Volksbundes wurden gestern in Bieschowitz begangen, wo sich die deutschen Katholiken zu einem feierlichen Empfang für den zur Vornahme der Firmung erschienenen Bischof versammelt hatten. In der Nähe des Pfarrgebäudes drangen bewaffnete Ausschüßler auf die Menge ein und trieben sie mit Kolbenstößen auseinander. Ein unter persönlicher Führung des Botmoden aus Kattowitz erschienenes starkes Polizeiaufgebot stellte die Ruhe und Ordnung wieder her.

Selbstmord Richard Calwers.

Berlin, 13. Juni. Heute früh wurden der 58 Jahre alte Schriftsteller und Herausgeber der 'Wirtschaftlichen Tagesberichte', Richard Calwer, und seine Ehefrau in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet tot aufgefunden.

In Richard Calwer verkörpert unsere Zeit einen ihrer bedeutendsten Wirtschaftsforscher und Wirtschaftspolitiker. Geboren in Ehlingen am Neckar als Sohn eines Eisenbahnbeamten widmete er sich nach Abolvierung der Klosterschule in Schönbühl und Urach dem Studium der evangelischen Theologie. Sehr bald zogen ihn jedoch die politischen und sozialen Strömungen der Zeit in ihren Bann. Er widmete sich ausschließlich wirtschaftsstatistischen Forschungen und war einige Jahre lang tätig als Redakteur sozialdemokratischer Zeitungen in München, Leipzig und Braunschweig. Dem Reichstag gehörte er bis zu seinem Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei als Abgeordneter an. Er trennte sich von seiner Partei freiwillig, um in voller Unabhängigkeit seiner Wirtschaftsforschung leben zu können. Bahnbrechend waren die Arbeiten Calwers und seines wirtschaftsstatistischen Bureaus auf den Gebieten der Arbeitsmarktsstatistik, der Berechnung von Indizes für den Nahrungsmittelverbrauch, der Statistiken über Rentabilität der Aktiengesellschaften und vor allem auf dem Gebiet der Konjunkturforschung. Hier hat Calwer Vorbildliches geleistet zu einer Zeit, wo sich die national-ökonomische Wissenschaft an den deutschen Hochschulen und die amtliche Statistik mit dergleichen Arbeiten nicht befassen wollten.

Calwer war eine stille arbeitsfähige Natur. Oft genug hätte er Gelegenheiten gehabt, hohe amtliche oder private Stellen anzunehmen. Seine Unabhängigkeit stand ihm höher als äußerer Schein und hohes Einkommen. Im Kriegesjahr er sich genötigt, dem Kreis seiner statistischen Arbeiten einzuschränken. Nach dem Kriege befaßte sich endlich die amtliche Statistik mit ähnlichen Arbeiten und Forschungen. Calwer beschränkte seine Tätigkeit auf die Herausgabe der 'Wirtschaftlichen Tagesberichte'. Er verlor mehr und mehr die Fühlung mit jenen politischen Kreisen, mit denen er früher zusammengearbeitet hatte. Nicht wirtschaftliche Sorgen, wie es irrtümlich in einigen Berichten hieß, sondern ein völliger innerer Zerfall mit den Strömungen der Gegenwart und das Gefühl, daß seine Urteile und Warnungen an den maßgebenden Stellen nicht hinreichend beachtet wurden, hat in ihm den Entschluß reifen lassen, aus dem Leben zu scheiden. Von seinen Schriften sind die bekanntesten: 'Einführung in die Weltwirtschaft' (1906), 'Wirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik' (1913), 'Jahrbuch der Weltwirtschaft' (1911/12), 'Das Wirtschaftsjahr' (1907/13) und 'Das sozialdemokratische Programm' (1914).

Die deutsch-englischen Industriellenberatungen.

Leipzig, 13. Juni. Am Schluß der deutsch-englischen Wirtschaftsbesprechungen gaben die englischen Mitglieder ihrer dankbaren Anerkennung über die große Aufmerksamkeit, die ihnen bei ihrem Aufenthalt in Deutschland entgegengebracht wurde, Ausdruck. Auch bei dieser Besprechung war die gleiche Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen guten Willens zu bemerken, wie bei der Konferenz von Broadlands, und man kam in allen erörterten Fragen zu übereinstimmenden Ansichten. Der Bericht über die Verhandlungen in Genf gab die Grundlage für eine eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Lage Europas. Man kam überein, in beiden Ländern den Industrieorganisationen ein enger Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaft zu empfehlen. In der Frage über die Ausdehnung des internationalen Schiedsgerichtsverfahrens in geschäftlichen Streitfällen sympathisierten alle Teilnehmer mit dem Vorschlag, der in dieser Frage auf dem Stockholmer Kongreß der Internationalen Handelskammer gemacht wurde. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen wird ein Austausch von Hochschullehrern und Studenten zwischen allen Ländern für erwünscht gehalten. Die Teilnehmer der Konferenz werden zum Ausbau dieses Gedanken die erforderlichen Schritte unternehmen. Das Washingtoner Abkommen wurde eingehend erörtert. In allen Richtungen dieser Konferenz wurde die Wichtigkeit der Berücksichtigung der Konventionen immer im Auge behalten.

Aus Kunst und Leben.

* Andre Gide: 'Die Rückkehr des verlorenen Sohnes', deutsch von Rainer Maria Rilke. (Uraufführung im Reichstheater Gera.) Der formale Einwand, daß es sich hier nicht um ein Drama, als vielmehr um eine dialogische Charakterstudie novellistischen Gepräges handelt, fällt, dem Inhalt gegenüber um so weniger ins Gewicht, als das Werk eine starke innere Dramatik besitzt. Das Drama vom verlorenen Sohn, das Drama des Menschen schlechthin, erscheint hier, in seine letzte Phase zusammengedrängt, als eine, wenn man so sagen will, Endspielstudie von unerhörter Intensität. Der gesamte Inhalt eines Menschenlebens wird in einigen Dialogen lebendig, die geistigen und seelischen Bindungen des Menschen werden aufgespiegelt. Wie jede große Dichtung wächst auch das Werk Gides über den Stoff hinaus ins Allgemeingültige, die Gestalten des Spiels sind ebenso sehr Menschen wie Symbole, ebenso sehr Figuren der biblischen Legende wie Spiegelbilder unserer Welt. Dem feinen Einfühlungsvermögen Rilkes ist es gelungen, die Dichtung überaus nachvollziehbar. Einige sprachliche Härten können diesen Eindruck nicht verwischen. Die Geraer Uraufführung (Regie: Hans Salm) hatte eine starke Stütze in Heinz Fritsches stimmungsfördernder Bühnenmusik. Darstellerisch leisteten Hans Finohr und Wilhelm Werth Bemerkenswertes. Die von Dichtung und Musik ergriffenen Zuschauer dankten durch ungewöhnlich starken Beifall. R. A. S.

* Jubiläums-Festspiele des Kaufhäuser Theaters. Am 10. Juni feierte Kaufhäuser das 125jährige Bestehen seines Theaters, des einzigen noch erhaltenen Schauspielhauses, an dem Goethe gewirkt hat. Wie vor 125 Jahren, so man Goethes allegorisches Spiel 'Was wir bringen' und Mozarts Oper 'Titus', dargestellt von Mitgliedern des Weimarer Nationaltheaters. Goethes Festspiel behandelt in reizvoller Weise die Entwicklung des Theaters von der Scheune zum Kunsthempel. Ein wandernder Phöniks (der Gott Merkur) und die Damen Kathos, Kompe und Phone (Allegorien des Dramas, der Oper und der Natur) verwandeln das alte Dorfhaus des Vaters Rindem in einen Prunkbau, und Merkur demonstriert dem Publikum 'Was wir bringen', nämlich die theatralischen Funktionen seiner allegorischen Figuren. Die Aufführung (Regie Dr. Ubrich) traf den Stil des Wertes gut. Mozarts Oper 'Titus' (La clemenza di Tito), ein Werk, das der Komponist in kaum drei Wochen auf Bestellung der böhmischen Landstände schrieb, besitzt ein wenig wirkungsvolles Textbuch, das dem Meister geringe Möglichkeiten zur dramati-

Der Reichspräsident in Dessau.

Dessau, 14. Juni. (Drahtbericht.) Reichspräsident v. Hindenburg ist heute vormittag zum Besuch der anhaltischen Regierung und des anhaltischen Landes hier eingetroffen. Der Reichspräsident, der von seinem Adjutanten, Major v. Hindenburg, sowie von Staatssekretär Dr. Meißner und dem anhaltischen Gesandten in Berlin, Erzengel v. Boden, begleitet ist, wurde bei seinem Eintreffen am Bahnhof von Ministerpräsidenten Deist namens der Landesregierung, von Bürgermeister Hesse namens der Stadtverwaltung sowie von den Chefs der Reichsbehörden, dem Befehlshaber des Wehrbezirkes 4 und dem Präsidenten des Landesfinanzamtes begrüßt. Nach dem Verlassen des Bahnhofes schritt der Reichspräsident die Front der vom 1. (anhaltischen) Reichswehr-Infanterieregiment gestellten Ehrenkompanie ab und nahm den Vorbeimarsch entgegen. Hierauf begab sich der Reichspräsident im Auto durch die festlich geschmückten Straßen zum Regierungsgebäude.

Schwere kommunistische Ausschreitungen.

Berlin, 13. Juni. Wie eine hiesige Korrespondenz aus Rathenow meldet, erfolgten dort am Samstagabend schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und der Polizei. Ein Stahlhelmzug wurde beim Passieren des Arbeiterviertels aus den Fenstern und von den Dächern herab mit Pfastersteinen und Flaschen beworfen. Etwa 150 Kommunisten umringten die Musikkapelle, machten Musikinstrumente unbrauchbar und schlugen auf die Musikanten ein. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, dem Stahlhelmzug den Weg in die Innenstadt freizumachen. Drei Beamte wurden durch Steinwürfe und Schläge verletzt. Einer davon mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die Zahl der Verletzten wird mit rund 15 angegeben, darunter zwei Frauen, die beim Überschreiten der Straße von Wurfschüssen getroffen wurden. Einige der Hauptbeteiligten wurden heute verhaftet.

Eine Reichsfahne verbrannt.

Essen, 13. Juni. Die auf einem Gebäude der Brachstraße gehißte schwarzrotgoldene Fahne wurde gestern nachmittag von Nationalsozialisten heruntergeholt und im Kruppwalde verbrannt. Mit einigen darauf alarmierten Reichsbannerleuten entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten verletzt wurden. Neun Nationalsozialisten wurden verhaftet, nach Feststellung ihrer Namen aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Die neuen Finanzoperationen Poincarés.

Paris, 14. Juni. Der Vorsitzende des Finanzausschusses der Kammer, der radikale Abgeordnete Malvy, hatte gestern mit Ministerpräsident Poincaré eine Unterredung über dessen gegenwärtige Konvertierungsanleihe. Malvy ist, wie das 'Journal' berichtet, der Ansicht, daß diese neue Anleihe nicht etwa eine Konsolidierungsoperation, sondern eine wirkliche Operation des Schatzamtes darstellt, zu der die Regierung auf Grund des Finanzgesetzes von 1926 ohne vorherige Genehmigung des Parlaments nicht mehr ermächtigt sei. Poincaré habe erwidert, es handle sich nur um eine Konsolidierungsanleihe, die dazu bestimmt sei, die Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat abzulösen. Er, Poincaré, habe außerdem durch ein Abkommen mit der Bank von Frankreich eine Herabsetzung des Zinsfußes für noch nicht zurückgezahlte Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat vereinbart.

Daubet wird voraussichtlich begnadigt.

Paris, 14. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In eingeweihten Kreisen wird berichtet, daß die am Montag früh erfolgte Verhaftung Daubets bereits um 1 Uhr nachts mit der Polizei vereinbart wurde und daß sie nur vorgenommen wurde, um die Autorität der Behörden zu wahren. Die Begnadigung Daubets werde nicht lange auf sich warten lassen und wahrscheinlich am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertage bekanntgegeben werden.

chen Entfaltung bot. Dennoch enthält es eine Reihe musikalischer Kostbarkeiten, die Mozarts besten Schöpfungen ebenbürtig sind. Neben der aus dem Konzertsaal bekannten Ouvertüre seien in diesem Sinne die Duette Sergius-Annius und Titus-Servilia sowie das Finale des ersten Aktes hervorgehoben. Die Stärke der Aufführung lag in dem von Professor Kahlwes sorgsam ausgearbeiteten orchestralen Teil. R. A. S.

* Wie Herculaneum ausgegraben wird. Die Ausgrabungen in Herculaneum, deren Beginn durch eine Eröffnungsfeier eingeleitet wurde, befinden sich vorläufig noch im vorbereitenden Stadium. Das Niveau der altrömischen Straßen befindet sich etwa 80 Fuß unter der gegenwärtigen Erdoberfläche. Schon diese Tatsache gibt eine Ahnung von den ungeheuren Mengen festen Schlammes und harter Asche, die entfernt werden müssen, bevor die eigentlichen Ruinen erreicht werden. Die Millionen Kubikfuß Schutt, die die alte Stadt begraben, werden auf die modernste Art abgetragen. Prof. Maiuri, der die Grabungen leitet, läßt gegenwärtig eine Eisenbahnstrecke zwischen dem Ausgrabungsgelände und dem Meer anlegen. Auf diese Weise wird es möglich sein, mehrere 1000 Kubikfuß täglich wegzubringen, nachdem die harte Masse durch besondere pneumatische Apparate gelockert worden ist. Der Schutt wird dazu verwendet, einen Sumpf auszufüllen, der ein großes Gebiet zwischen der Stadt Resina und dem Meer einnimmt. Niemand hat bisher eine genaue Vorstellung von der Anlage und der Ausdehnung des alten Herculaneum. Es werden daher zunächst tiefe Schächte an verschiedenen Punkten in den sumpfigen Boden getrieben, um den genauen Umfang der begrabenen Stadt festzustellen und herauszufindem, ob sich die Ruinen nicht unter dem Sumpf ausbreiten. Der Plan Maiuris sieht die Niederreißung mehrerer Häuser vor. Diese Häuser sollen dann wieder auf dem Land aufgebaut werden, das durch die Trockenlegung des Sumpfes gewonnen wird; man erhält auf diese Weise Land für ein neues Viertel der Stadt. Der Schutt, der nach der Trockenlegung des Sumpfes noch übrig bleibt, soll dazu verwendet werden, um eine Terrasse an der Seeufer zu bauen. Außerdem wird an Stelle des engen, schlechten Weges, der bisher nach Resina führt, eine breite Straße angelegt, die sich an die neue Automobilstraße zwischen Neapel und Salerno anschließen soll. Nach Beendigung dieser Vorarbeiten hofft Maiuri noch in diesem Jahr die öffentlichen Bäder von Herculaneum freizulegen.

* Ein vorgeschichtliches Alphabet? Sollte es wirklich bereits in normannischer Zeit Schriftzeichen gegeben haben? Der Beweis dafür würde auf die Erfindungskraft

Elf weitere Todesurteile in Rußland.

Moskau, 14. Juni. (Meldung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion.) Eine außerordentliche Session des Odesaer Gerichtshofs hat 16 Angeklagte wegen Spionage zugunsten Rumäniens verurteilt. Elf wurden zum Tode verurteilt, drei erhielten 10 Jahre Gefängnis und zwei wurden freigesprochen. Außer der Lieferung geheimer Informationen an den rumänischen Reconnoissierungsdienst beschäftigten sich die Angeklagten mit der illegalen Transportierung von nach Rumänien aus dem Gebiet der Sowjetunion geflüchteter und von den Sowjetbehörden gesuchter Personen. Der größte Teil der Angeklagten hatte seine Schuld eingestanden.

Gerüchte über die Hintergründe der Warschauer Mordtat.

London, 14. Juni. Der diplomatische Korrespondent der 'Morningpost' spricht von der Möglichkeit, daß die Warschauer Mordtat in Wirklichkeit in Moskau angezettelt worden sei und erwähnt ein Gerücht, daß der verhängnisvolle Schuß eigentlich für den bisherigen Geschäftsträger in London Rosenzweig bestimmt gewesen sei, dem man die Schuld an dem Arcos-Zwischenfall zuschiebe.

Bahverweigerung für eine Reise englischer Kinder nach Rußland.

London, 14. Juni. Das Foreign Office hat fünf englischen Kindern, die als Gäste einer kommunistischen Jugendorganisation in Moskau heute nach Rußland abreisen sollten, die Pässe verweigert. Der diplomatische Korrespondent des 'Daily Chronicle' sieht hierin einen entscheidenden Schritt der Regierung auch die systematische Verbreitung bolschewistischer Ideen unter der englischen Jugend zu verhindern.

Japans Programm für die Dreier-Konferenz.

New York, 13. Juni. Associated Press meldet aus Tokio, daß Japan in Genf die Gleichstellung mit England und Amerika sowie eine Höchstgrenze für Dampfschiffe vorschlagen werde mit der Begründung, daß diese bei der Größe des Stillen Ozeans nicht offenbar seien. Japan wolle wenigstens in dieser Hinsicht gleiches Recht, wenn es auch dieses Recht mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage kaum praktisch ausüben werde. Ferner wolle Japan eine Diskussion oder eine Abänderung des Washingtoner Abkommens ablehnen, da die Genfer Dreierkonferenz nicht als Fortsetzung der Washingtoner Konferenz zu betrachten sei. Eine Erörterung der Frage der Marinestationen in Singapur und auf Hawaii sei angehtlich nicht beabsichtigt.

Ein japanischer Vermittlungsversuch in China.

Peking, 13. Juni. (Reuter.) Der frühere japanische Kriegsminister General Yananashi ist hier eingetroffen. Gerüchtweise verlautet, er sei vom japanischen Ministerpräsidenten beauftragt worden, zwecks Wiederherstellung des Friedens in China einen Vermittlungsversuch zu machen.

Unausfallsames Vordringen Tschangtschais.

London, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Peking gemeldet wird, haben die Truppen Tschangtschais die Orte Hichau und Skiang besetzt. Tschangtschais zieht seine Truppen auf Mulden zurück, nachdem der Gouverneur der Schansi-Provinz zu den Nationalisten übergegangen ist. Die Lage Tschangtschais ist dadurch weiter verschlechtert worden.

Wie aus Hankau gemeldet wird, werden die Lebensbedingungen der Ausländer in Hankau nach und nach wieder normal. Der Außenminister der Hankau-Regierung, Tschan, soll erklärt haben, die Hankau-Regierung sei jetzt 'ganz bürgerlich' geworden.

des Urmenchen ein überraschendes Licht werfen und für die Anfänge der Geisteskultur von großer Bedeutung sein. Die aufsehenerregende Behauptung, ein vorgeschichtliches Alphabet gefunden zu haben, stellt der französische Archäologe A. Morlet in einem Aufsatz der 'Nature' auf. In dem französischen Dorfe Glosel in der Nähe von Bichy hat ein Landwirt E. Fradin auf einem ihm gehörigen Felde eine Siedlung der jüngeren Steinzeit entdeckt, und der glückliche Finder hat zusammen mit Dr. Morlet eine eingehende Beschreibung der Funde in drei Bänden erscheinen lassen. In einem ovalen Grabe, das mit groben gelblichen Ziegeln gepflastert war, traten verstreute Ziegel mit zahlreichen merkwürdigen Zeichen ans Licht. Die Vorgeschichtsforscher haben schon oft gegen Ende der Steinzeit Zeichen gefunden, die auf Knochen eingeritzt waren. Aber die in Glosel gefundenen Zeichen sind so zahlreich und so eigenartig, daß sie nach der Anschauung Morlets ein richtiges Alphabet darstellen dürften, und zwar behauptet er, daß dieses Alphabet bereits auf einer Stufe stehe, in der die Bilderschrift in eine Silbenschrift übergeht. Die Menschen von Glosel waren bereits dahin gekommen, die Aufzeichnung der Klänge mit der Darstellung gewisser Begriffe zu verbinden und durch gewisse Zeichengruppen das Lautbild einzelner Worte wiederzugeben. Die Zahl der Zeichen, die bisher festgestelt ist, beläuft sich auf 90, und das ist mehr, als für ein reines Alphabet notwendig ist, viel weniger aber, als man für eine Bilderschrift bedarf. Der Gelehrte zieht daraus den Schluß, daß es sich um eine Verbindung von Bilderschrift und Lautschrift handelt; viele der Zeichen haben noch einen Bildcharakter, andere aber schon nicht mehr. Die Inschriften von Glosel zu entsiffern, ist Morlet bisher nicht gelungen. Er glaubt aber durch den Vergleich dieses vorgeschichtlichen Alphabets mit den ältesten bekannten Alphabeten zahlreiche Ähnlichkeiten mit der phönizischen Schrift festzustellen. Das Datum dieses Alphabets ist durch den Fund selbst gegeben, der in eine Zeit zurückführt, in der das Kennzeichen noch vorhanden war — denn der Mensch von Glosel hat es sehr gut gesehnet — aber schon allmählich verfallend. Dies Alphabet der jüngeren Steinzeit würde die Grundlage darstellen, aus der die Schriften der Mittelmeerländer entstanden sind, und die Erfindung der Schrift durch den vorgeschichtlichen Menschen beweisen.

Theater und Literatur. Wie ein Berliner Mitteilungsblatt meldet, ist Henry Porten, die erst jüngst von einer Fischvergiftung genesen war, augenblicklich an einem schweren Gelenkrheumatismus erkrankt, der auch das Herz in Mitleidenschaft zieht.

Wiesbadener Nachrichten.

Verbandstagung der deutschen Zigarrenladen-Inhaber.

Im großen Saal des „Paulinenschloßhofs“ fand gestern unter der Leitung des 1. Vorsitzenden, E. D. Wedemeyer (Hamburg), die Eröffnung des 26. Verbandstages „Deutscher Zigarrenladen-Inhaber“ statt. Herr Wedemeyer begrüßte die erschienenen Ehrengäste, worunter sich Beigeordneter Dr. Heß und Kurdirektor Hofrat Dr. Rauch als Vertreter des Oberbürgermeisters und Magistrats bzw. der Kurverwaltung, sowie Genossenschaftsdirektor Köpfer von dem Gewerbezweig für Nassau befanden. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes, Herrn Karl Silberstein, sprach Beigeordneter Dr. Heß im Namen des Oberbürgermeisters und des Magistrats den Dank der Stadt Wiesbaden für die Wahl unserer Kurstadt als Tagungsort aus. Ihm folgten Genossenschaftsdirektor Köpfer und der Vorsitzende des „Deutschen Zigarrenhändlerbundes“ (Berlin), Herr Straffen, welche die Grüße ihrer Organisationen überbrachten und der Tagung einen guten Verlauf wünschten. Das Hauptreferat war dem Syndikus des Verbandes, Herrn Johannes Büll (Hamburg), Mitglied des Reichstags, übertragen worden. Er sprach eingehend über das Thema: „Unser Verhältnis zur Zigaretten-Industrie“ in fast 1 1/2 stündigen Ausführungen, deren wichtigste Punkte in einer längeren Entschlüsselung enthalten sind, die später zur Debatte gestellt wurde. Die Ausführungen gipfelten in der absoluten Bemerkung der von dem R. F. M., ohne vorher die Zustimmung der anwesenden Körperschaften des Reichs hierzu eingeholt zu haben, ausgearbeiteten Finanzverordnung vom 21. Mai. Die Verordnung bezieht sich auf die Festsetzung der Verkaufsbedingungen der deutschen Zigaretten-Industrie an den Handel und soll nach Ansicht des Referenten in direktem Widerspruch zu § 12 des Tabaksteuergesetzes stehen. Der auf Herrn Büll folgende Redner, Verbandsmittglied Stefan Meier (Freiburg), ebenfalls ein M. d. R., ging sogar so weit, dem R. F. M. vorzuwerfen, es habe die Verordnung im Einverständnis und auf Verlangen einer Interessentengruppe der Zigaretten-Industrie ausgearbeitet, um dieser aus der Tasche zu helfen, in welche sie durch Steuererlässe von rund 30 Millionen Mark geraten sei. Als Mitglied des Reichstags ging Herr Meier schließlich mit dem R. F. M. ins Gericht und verlangte eine Klärung der Verhältnisse durch den Reichstag. Die Verordnung selbst ist juristisch nicht haltbar. Herr Straffen als Vertreter des schon erwähnten Bundesverbandes hieß wie seine Vorredner in die gleiche Kerbe ein, wobei er die Unterstützung seiner Organisation in Aussicht stellte. Damit schloßen die Referate des ersten Tages. Die Debatte hierüber wurde für die Nachmittagsung vorgezogen. Außerdem liegen nicht weniger als 101 Anträge von 20 Gewerbetreibenden vor. Zur Beratung der Konsumenten sei erwähnt, daß es sich bei den Verhandlungen nicht um die Frage einer Preiserhöhung von Zigaretten handelt. Die Streitfrage bleibt vorläufig eine interne Angelegenheit der Branche.

Die Entschlüsselung, welche nach lebhafter Aussprache einstimmig zur Annahme gelangte, hat folgenden Wortlaut: Der Verbandstag des Verbandes Deutscher Zigarrenladen-Inhaber nimmt mit Bestreben und Unterstützung von dem Vorgehen des Reichsfinanzministeriums bei der Festsetzung der Verkaufsbedingungen der deutschen Zigaretten-Industrie an den Handel Kenntnis. Der Verbandstag stellt fest: 1. Die Verordnung des R. F. M. vom 21. Mai enthält in den einleitenden Sätzen eine Unwahrheit, die auf einen falschen Bericht von Seiten der Industrie zurückzuführen ist. Mit den Vertretern des Handels haben in der Sache keine offiziellen Verhandlungen stattgefunden. Sie sind nicht einmal vor der Niederschrift des Erlasses zuzugänglich geworden. Ein „Einverständnis“ des Tabakwarenhandels mit der Verordnung hat demnach nicht vorgelegen. Trotzdem diese Tatsache des Reichsfinanzministeriums bereits am 18. Mai 1927 bekanntgegeben wurde, ist die unwahre Angabe im Reichsstatistikblatt Nr. 22 vom 21. Mai 1927 in der amtlichen Verordnung enthalten. 2. Die Verordnung ist auf Grund einseitiger Befehlsbefugnisse, die zwischen Industrievertretern und dem R. F. M. stattgefunden haben, auf Betreiben einzelner Zigarettenfabriken erlassen worden. 3. Der § 12 des Tabaksteuergesetzes kann nicht die Rechtsgrundlage für die erlassene Verordnung sein. Der § 12 des Tabaksteuergesetzes lautet in § 1 letzter Satz: „Wird die rechtzeitige Zahlung wiederholt veräumt, oder liegen Gründe vor, die die Zahlung gefährdet erscheinen lassen, so kann Zahlung oder Sicherstellung bei Übergabe der Steuerzeichen geordnet werden.“ Die Leistung der Sicherheit oder die Verzinsung von Steuerzeichen ist demnach an die wiederholte Veräumung der Zahlungstermine oder gefährdete zukünftige Zahlungen gebunden. Das R. F. M. bringt nachweislich die Verordnung vom 21. Mai auch solchen Firmen gegenüber zur Geltung, die in keinerlei Beziehung durchaus überflüssig sind. Hierin erblickt der Verbandstag eine klare Überschreitung der Kompetenz des R. F. M. 4. Die Zigaretten-Industrie hat offenbar bei den Verhandlungen im R. F. M. den Eindruck erweckt, daß auch der Tabakwarenhandel eine Reform der unbillig gewordenen Verhältnisse im Zigarettengewerbe erstrebt und gegen ein Eingreifen des R. F. M. nichts einwenden werde. Es ist der Industrie bekannt, daß der Handel die garantierte Durchführung bestimmter Anträge zur Grundlage seines Einverständnisses macht. Diese beziehen sich auf die Regelung der Belieferungsfrage, Festsetzung der Preise für Wiederverkäufer und den Schutz der Groß- und Kleinverkaufspreise. 5. Die Industrie hat bestimmte Zusagen in der Richtung der Erfüllung vorgenannter Anträge gemacht. Der Handel mußte erwarten, daß eine Veröffentlichung der Verordnung des R. F. M. und die Bekanntgabe neuer Preise solange unterbleibt, bis absolute Sicherheiten für die Durchführung der Zusagen vorgelegen hätten. Der Verbandstag erwartet von der Industrie, daß sie mit größter Beschleunigung die unter 4. aufgeführten Punkte, in engen Einvernehmen mit dem Handel, durchführt. Sollte sich der Handel in dieser Erwartung getäuscht haben, so ist der Kampf gegen die neuen Preise und besonders auch gegen die Verordnung des R. F. M. in schärfster Weise anzunehmen.“

Bei dem gemeinsamen Festessen, das Abends im Großen Saal des Kurhauses stattfand, begrüßte Beigeordneter Dr. Heß den Verbandstag namens der hiesigen Körperschaften. Syndikus Dr. Meuser betonte die guten Beziehungen zwischen der Industrie und Handelskammer und der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes. Herr Silberstein, der Vorsitzende der Wiesbadener Ortsgruppe, überreichte den noch lebenden Gründern der Ortsgruppe, den Herren Emil und Heinrich Engel, Bernh. Erb, Fritz Menges, Gustav Meier und Georg Roth als besondere Auszeichnung Diplom und Silberkrans. In einem Prolog wurde der verstorbenen Mitglieder der Ortsgruppe gedacht. Die Abrechnung von den benachbarten Ortsgruppen gestifteten Jubiläumsgeschenken sowie die Verlesung der Glückwunschkarten nahmen geraume Zeit in Anspruch. Ein gut gemächtes Unterhaltungsprogramm und ein Ball bildeten den Abschluß des feierlichen Abends.

Die Ozeanflieger sind nach Wiesbaden eingeladen!

Oberbürgermeister Travers hat im Namen der Stadt Wiesbaden die Amerika-Deutschland-Flieger Chamberlin und Levine zu einem Erholungs-aufenthalt nach Wiesbaden als Gäste der Stadt eingeladen. Eine Antwort hierauf ist noch nicht eingegangen.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung steht die allgemeine Besprechung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1927.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Ziemlich warm, wolfig mit Neigung zu Gewitterregen.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 13. Juni. Auftrieb: a) Täglichlich auf dem Markt zum Verkauf: 16 Ochsen, 12 Bullen, 91 Kühe oder Färjen, 82 Kälber, 178 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 18 Ochsen, 18 Bullen, 45 Kühe oder Färjen, 67 Kälber, 16 Schafe, 518 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft, bei Schweine verbleibt überflüssig. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 66-68, 2. 64-66, b) 1. 62-64, c) 54 bis 58 Pf. Bullen: a) 55-61, b) 55-57, c) 49-54 Pf. Kühe: a) 47-48, b) 44-46, c) 39-43, d) 26-36 Pf. Färjen (Kalbinnen): a) 66-68, b) 62-65, c) 55-59 Pf. Kälber: c) 1. 75-80, 2. 70-75, d) 60-70 Pf. Schweine: b) 59-61, c) 60-62, d) 63-65, e) 60-62, f) 55-59 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 66 Rm. 2 Stück, 65 Rm. 17 Stück, 64 Rm. 18 Stück, 63 Rm. 11 Stück, 62 Rm. 22 Stück, 61 Rm. 6 Stück, 60 Rm. 7 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall-, für Fracht-, Markt- und Verkaufspreise, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 14. Juni, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Pfennig: Spitzkraut 20 (15), Wirsing 20 (15), Römischkohl 12 (8), Karotten 10 (6), Kohlrabi 15-25 (12-20), Spinat 35 (30), Blumenkohl 40-120 (30-100), Grüne Stangenbohnen, ausländische, 70 (60), Grüne Erbsen mit Schale 30-40, Spargel, 1. Sorte 90 (80), 2. Sorte 70 (60), Kopsalat 5-10 (4-6), Gurken 35-60 (30-50), Tomaten 100 (85), Khabarber 20 (15), Radieschen 10 (8), Rettich 10-20 (8-15), Zwiebeln 20 (14), Kartoffeln: alte 10 (8,5), neue 20 (15), italienische 25 (20), Suppengrün 10 (6), Kürbisse, süße 60 bis 70 (50-60), Stachelbeeren, unreife 25 (18), Gartenerdbeeren 50-70 (40-50), Walderdbeeren 150 (120), Zitronen 6-10, Apfelsinen 10-20, Bananen 10-20.

Kammergerichtsentseide in Aufwertungsfragen. Der Amtliche Preussische Pressedienst veröffentlicht nachstehend einige neuere Entscheidungen des Kammergerichts über Aufwertungsfragen, und zwar Bechlüsse des 1. und des 9. Zivilsenats: Ist zwischen dem Grundgläubiger und dem gegenwärtigen Gläubiger einer der Aufwertung unterliegenden Hypothek im Wege eines nach dem 13. Februar 1924 wirksam beschlossenen Vergleichs im Sinne des § 67 A.W.G. eine höhere als die geschliche Aufwertung der Hypothek vereinbart worden, so braucht sich der frühere Gläubiger auf den für ihn zu berechnenden Aufwertungsbeitrag nur denjenigen Aufwertungsbeitrag nach § 18 Abs. 2 A.W.G. antezugnen zu lassen, auf den der gegenwärtige Gläubiger nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes einen Anspruch hat, dagegen nicht den vereinbarten höheren Aufwertungsbeitrag (1. Zivilsenat vom 28. 4. 1927; 1. Z. 244/27). a) Ist die Lösung einer der Aufwertung nach den §§ 14, 15 A.W.G. unterliegenden Hypothek bis zur Eintragung des Erwerbers eines Rechts im Sinne des § 892 Abs. 1 S. 1 BGB. erfolgt, so stehen der Wiedereintragung die Vorschriften über den öffentlichen Glauben des Grundbuchs nach § 20 Abs. 1 A.W.G. auch dann entgegen, wenn die Lösungsbewilligung oder Lösungsbefugnis Quittung erst nach dem in § 892 Abs. 2 BGB. bestimmten Zeitpunkt erteilt worden ist. b) Ist die Lösung einer der Aufwertung nach den §§ 14, 15 A.W.G. unterliegenden Hypothek erst nach der Eintragung des Erwerbers eines Rechts im Sinne des § 892 Abs. 1 S. 1 BGB. erfolgt, und ist die Lösungsbewilligung oder Lösungsbefugnis Quittung erst nach dem in § 892 Abs. 2 BGB. bestimmten Zeitpunkt erteilt worden, so stehen mangels Anwendbarkeit der Vorschriften des § 20 Abs. 2 A.W.G. die Vorschriften über den öffentlichen Glauben des Grundbuchs der Wiedereintragung nicht entgegen, auch wenn die Lösungsbefugnis im Zeitpunkt der Eintragung des Erwerbers bereits erteilt war, oder gleichzeitig erteilt wurde (1. Zivilsenat vom 5. 5. 1927; 1. Z. 217/27). Wird eine künftige zu begründende Forderung abgetreten, so wird der Goldmarkbetrag des neuen Gläubigers nach dem Tage der Entstehung der Forderung berechnet (9. Zivilsenat vom 12. 5. 1927; Am. III. 1782/26). In dem Antrag aus § 12 A.W.G. braucht der persönliche Schuldner nicht bezeichnet zu werden. Die Angabe eines unrichtigen Schuldners ist unschädlich (9. Zivilsenat vom 12. 5. 1927; Am. III. 521/27). - Ist eine Hypothek gelöscht worden, findet aber eine Aufwertung der Forderung kraft Vorbehalts oder kraft Rückwirkung statt, so liegt eine durch Hypothek gesicherte Forderung im Sinne des § 9 A.W.G. auch dann vor, wenn eine Wiedereintragung der Hypothek wegen der Vorschriften über den öffentlichen Glauben des Grundbuchs ausgeschlossen ist.

Strafrechtliche Verfolgung unrechtmäßiger Inanspruchnahme der Erwerbslosenfürsorge. Nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministers häufen sich die Fälle von Mißbräuchen bei der Inanspruchnahme der Erwerbslosenfürsorge. Wiederholt ist festgestellt worden, daß Erwerbslose sich in dauernden Arbeitsstellen befanden, oder daß sie Gelegenheitsarbeiten verrichteten, ohne den Verdienst aus dieser Arbeit dem öffentlichen Arbeitsnachweis anzuzeigen. Nicht selten haben sich ferner Personen dadurch zu Unrecht in den Genuss der Erwerbslosenunterstützung gesetzt, daß sie im Unterhaltungsanspruch falsche Angaben machten oder durch eigenmächtige Stempelanschaffung oder auf andere Weise die Kontrollvorschriften verletzten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ersucht der preussische Justizminister in einer Allgemeinen Verfügung die Strafverfolgungsbehörden, gegen solche Mißbräuche, soweit sie den Tatbestand einer strafbaren Handlung, insbesondere etwa des Betruges oder der Urkundenfälschung, erfüllen, nachdrücklich vorzugehen und dabei dem Gesichtspunkt Rechnung zu tragen, daß die Erwerbslosenfürsorge eine öffentliche Einrichtung von großer sozialpolitischer und finanzieller Tragweite und die Gefahr von Mißbräuchen hier besonders groß ist. Es soll also auf eine der Bedeutung der Tatentsprechende Bestrafung hingewirkt werden.

Die Zunahme der Erwerbstätigen. Im Erwerbsleben steht nach den ersten Reichsergebnissen der Berufszählung unmittelbar mehr als die Hälfte der deutschen Gesamtbevölkerung, genau 51,3 Prozent. 1907 waren es nur 45,7 Prozent. Als berufslos bezeichnete man die, die im Erwerbs-

leben nicht leben, 3 844 480 oder 6,2 Prozent, abgesehen von den vorübergehend Arbeitslosen. Die Gesamtbevölkerung hat seit 1907 um 7 419 022 oder 13,5 Prozent zugenommen, die im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren dagegen um 8,9 Millionen oder 26,4 Prozent. Die erwerbsfähigen Männer haben um fast 3,7 Millionen, die erwerbsfähigen Frauen sogar um 5,2 Millionen zugenommen. Die Zahl der tätigen Männer hat um 3,9, die der tätigen Frauen um fast 3 Millionen zugenommen. Von 1907 bis 1914 haben die Männer um 1 970 000 zugenommen, von 1914 bis 1925 nur um 1 030 000, im zweiten dagegen um fast das Doppelte mit 1 947 000, in den ganzen 18 Jahren die Männer also um 3 876 000, die Frauen um 2 977 000, zusammen um 6 853 000.

Schluß der Einwanderungsstellen nach den Vereinigten Staaten. Das Amerikanische Generalkonsulat in Berlin teilt amtlich mit, daß die Vormerkungsstellen zur Erteilung von Einwanderungsstellen nach den Vereinigten Staaten bei allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland am Freitag, den 17. Juni 1927, 16,30 Uhr wieder geschlossen werden, da genügend Vormerkungen vorliegen, um die deutsche Quote für das Rechnungsjahr 1927/1928 vollkommen auszufüllen. Von dem erwähnten Datum an werden keine Registrierungen mehr angenommen, bis die Vormerkungsstellen wieder eröffnet werden, was jedoch nicht vor dem Frühjahr 1928 der Fall sein und in der Tagespresse bekanntgegeben werden wird.

Die Tätigkeit der Schiedsmänner im Bezirk des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. im Jahre 1926. Am Jahreschluß 1926 waren im Bezirk des Frankfurter Oberlandesgerichts, zu dem die Landgerichte Frankfurt a. M., Wiesbaden, Limburg und Neuwied gehören, 898 Schiedsmänner tätig. Dieserben hatten im Lauf des genannten Jahres 443 bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zu erledigen. In 347 dieser Streitigkeiten waren beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen. 208 Fälle fanden durch Vergleich Erledigung. Die Zahl der Strafjahren besifferte sich auf 8689. In 7440 dieser Sachen waren die beiden Teile zur Sühneverhandlung erschienen. Bei 3131 Fällen hatte der Sühnevertrag Erfolg gehabt.

Strahensperrung. Die Begehrte Wiesbaden-Bahn-Bad Schwalbach wird zur Reueberstellung vom 15. Juni bis 14. August 1927 für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt: 1. Vom 15. Juni bis 14. August 1927 nach Bad Schwalbach-Diez über: a) Chausseebau-Höhe Wursel; b) Chausseebau-Schlangebad-Bad Schwalbach. 2. Vom 15. Juni bis 25. Juni 1927 nach Diez über Wiesbaden-Platte-Wehen-Orlen-Hambach-Niederlöhbach-Stins-Margaretha-Breithardt-Dolshausen u. d. A.-Michelbach-Diez. 3. Vom 26. Juni bis 14. August 1927 nach Diez über Wiesbaden-Platte-Wehen-Bahn-Wingsbach-Strins-Margaretha-Michelbacher Hütte (Scheidtstraße).

Ein Internationaler Lehrerbund gegründet. Nachdem bereits eine katholische internationale Lehrereinnigung mit dem Sitz in Rom besteht, wurde eine neue Lehrereinnigung internationale, die Föderation internationale des instituteurs, gegründet. An der Spitze des Bundes steht die Exekutive mit Wolff (Deutschland), Goldstone (England), Lapière (Frankreich), Bierle (Schweden), einem Bulgaren und einem Vertreter der Tschechoslowakei und dem französischen Lehrer Dumas als Sekretär. Der Sitz für dieses Geschäftsjahr ist Paris; die nächste Tagung des Bundes ist für Ostern 1928 in Berlin vorgezogen. Die Begründung gibt eine Zeitschrift heraus, die voraussichtlich im Juli d. J. zum erstenmal erscheinen wird.

Schwerer Unfall. Am Samstagmittag scheiterten in der Platter Straße die Pferde eines englischen Militärfahrzeuges und gingen durch. An der Ecke Philharmoniestraße wurde das Fahrzeug gegen einen Baum geschleudert, der Fahrer stürzte ab und der Wagen ging ihm über die Brust. In schwerem Zustand wurde der junge Mensch ins Krankenhaus getragen, wo er bald darauf seinen Verletzungen erliegen ist. Der Beifahrer blieb unverletzt.

Diebstahlschronik. In der Nacht zum Sonntag wurde in der Schleierstein Straße ein Schaulafeten erbrochen und folgende Gegenstände entwendet: ein Sportanzug mit langer und Kniehohe, hellgrau mit bläulichen Streifen, eine beige-farbene Windjacke und eine dunkelgraue Kniehohe. - Wie nach hier mitgeteilt wurde, wurden am 12. Juni in Mainz folgende Sachen gestohlen: 950 Rm. in barem Geld, eine goldene Herrenuhr mit Sprungdeckel. Auf dem Sprungdeckel außen steht Nr. II, innen die Widmung: Dragoner-Regiment 24, dem Wachmeister Fries, eine goldene Kette mit breiten edigen Gliedern, 12 Stück 1/2-M.-Silberstücke, 18 silberne 1-M.-Stücke, 7 Stück silberne 2-M.-Stücke, darunter Jubiläumsmarkstücke mit dem Bildnis des Großherzogs von Hessen mit Gemahlin, preussisches Regierungsjubiläumsgeld mit dem Bildnis des Kurfürsten von Preußen (Kaiser) und 25jähriges Jubiläum Kaiser Wilhelm II., 5 3-M.-Stücke, Jubiläum Großherzog von Hessen mit Gemahlin, 9 3-M.-Stücke 1000-Jahrfeier Rheinland 1925, 9 Stück 5-M.-Stücke 1000-Jahrfeier Rheinland. - Am 13. Juni wurde ein Motorrad mit folgender Beschreibung gestohlen: R. 1. T. 5801, Marke Daxjo, Motornummer 65, 2,5 PS., an dem Benzintank steht „Motorrad“ mit dem Stempel „Firma Hartmann und Sohn, Biebrich“. Das Rad hat schwarzen Antriebs, gebraucht, hat elektrische und Karbidbeleuchtung. Sachdienliche Angaben werden auf Zimmer 13 der Kriminalpolizei erbeten. - In dem Personenzug von Erbenheim nach Wiesbaden und von Wiesbaden nach Mainz wurde einem Schaffner eine Patsche mit einer darin befindlichen Lohsaage, Nr. 1590, und Planfabrikanten von Nr. 00236 bis 00250, gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen werden auf Zimmer 13 der hiesigen Kriminalpolizei erbeten. - Am 6. Juni verlor die Frau eines Bejagungsoffiziers zwischen Schloß und Rabengrund über Arolsen eine Platin-Armbanduhr mit Diamanten besetzt mit einem schwarzen Armband. Personen, die über den Verbleib der Uhr sachdienliche Angaben machen können, können dies auf Zimmer 20 der Kriminalpolizei hier tun.

Wem gehört das Fahrrad? Bei der hiesigen Kriminalpolizei steht ein Damenfahrrad (Marke „Ideal“), das sehr wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer ist nicht bekannt. Die Nummer ist ausgefüllt. Das Rad hat schwarzen, gemusterten, im Lauf beschädigten Rahmenbau, Freilauf mit Rücktrittsbremse, wovon der am Gabelrohr befestigte Arm fehlt, schwarze Schutzbleche. Der Kleiderbügel ist am hinteren Schutzblech entfernt, hochgezogene Lenkstange mit einem schwarzen und einem gelben Handgriff, ohne Handbremse und Schelle, Dammstoffkappe, vorne mit Draht befestigt, daran am hinteren Teil eine braune, leere Sattelkapsel. Im Hinterrad fehlen drei Speichen. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 21 der Kriminalpolizei geltend gemacht werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Staatsoper. Die Dekorationen der für den 19. Juni angekündigten Neuinszenierung der „Götterdämmerung“ geben nach monatelanger Vorbereitung teils in den Werkstätten des Staatstheaters, teils in den Godesberger Werkstätten

für Bühnenkunst ihrer Vollendung entgegen. Abgesehen von dem „Walfürerfest“, dessen Gestaltung durch „Walfüre“ und „Siegfried“ festliegt, bringt der 2. Akt eine wesentliche Neuerung. Da nach Wagners Vorschrift in den Hallenbildern des 1. und 3. Aktes der Rhein der Halle gegenüber fließt, muß das Logisgerüst auch im 2. Akt, der vor der Halle spielt, deutlich werden. Wenn im 2. Akt die Halle, wie üblich und bei Wagner vorgeschrieben, auf der Seite der Bühne gebaut wird, so müßte dementsprechend der Rhein an der gegenüberliegenden Seite sichtbar werden. Die Bühnentechnik kennt aber keine Möglichkeit, einen Wasserlauf von der Bühnenseite vorzuführen, sondern ist stets auf die Bühnenmitte angewiesen. So entstand nach dem Vorbilde Szenenbilders die Tradition, die Halle an die Seite, den Rhein aber in die Mitte des Hintergrundes zu verlegen, was eine völlige Verzerrung des Grundrisses und eine Unlogik gegenüber den Hallenbildern des 1. und 3. Aktes bedeutete. Die szenische Leitung hat sich deshalb entschlossen, den Rhein in den Vordergrund an die Rampe, die Halle aber in die Mitte des Hintergrundes zu verlegen. Außer dem Vorzug einer monumentaleren Bildwirkung und voller Ausnutzung der Bühnentiefe, der durch weitgeschwungene Linien des Felsgeländes möglichst die Illusion noch größerer Ausdehnung gegeben wird, bleibt durch diese Anordnung die Logik des Grundrisses in bezug auf die Halle im 1. und 3. Akt gewahrt, die Auftritte können sich in der Richtung von hinten nach vorn wirkungsvoller entwickeln und die Begründung der Mannen werden in der Richtung auf das am Abzweiger im Vordergrund anliegende Schiff Gunthers noch vorne gelangen, was gegenüber der bisher üblichen Verlegung des Rheinflusses in den Hintergrund neben den genannten szenischen vor allem bedeutende akustische Vorteile zur Folge hat.

Kurhaus. Das Abonnements-Konzert des Kurorchesters am Mittwoch findet als „Joh. Svendsen /Ed. Grieg-Abend“ unter Leitung von Musikdirektor Irmer statt. Solist des Abends: Konzertmeister Rudolf Bergmann, welcher die Romantische für Violine von Svendsen zum Vortrag bringt. — Der Kartenverkauf zu dem am Donnerstag, 23. Juni, stattfindenden Arien- und Lieder-Abend des Kammerjägers Heinrich Schlusnus hat bereits begonnen.

Der Vortrag der Inderin Hirabai Biku Kumi aus Bombay am Freitag, 17. Juni, abends 8 Uhr, im Kasino, wird in deutscher Sprache gehalten. Die Rednerin ist vom Parsen-Stamm und wird in ihrer Nationaltracht auf dem Podium erscheinen. Karten im Vorverkauf bei Wolff, Edöpler und Engel.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Die Zahl der Arbeitssuchenden ist in der vergangenen Woche wieder zurückgegangen. Zu Beginn der Woche waren 16 034 Erwerbslose gemeldet; dazu kamen 1077 Neuemeldungen, so daß insgesamt 17 111 Arbeitssuchende vermerkt waren. Am Schlusse der Berichtswoche verblieben hiervon 15 470. Die Zahl der angebotenen offenen Stellen hat sich in der vergangenen Woche wieder verbessert. Es konnten 1002 (979) Dauer- und 1545 (790) Ausbittstellen besetzt werden. — Einen ärztlichen Tod erlitt der 17jährige Lehrling Georg Hammel. Der in der Apparatbauanstalt von Samson im Ostendgebiet beschäftigte junge Mann zündete sich in der Mittagspause eine Zigarette an. Dabei fingen seine mit Lack getränkten Kleider Feuer. Im Nu glüht der Bürste einer lodernen Feuerzäule. Hammel verstarb kurz nach der Einlieferung in das Heiliggeisthospiz. — Während der Ferien wurde in der Schillerstraße ein Einbruch verübt. Sämtliche Lehrzimmer und Klassenräume hatten die Diebe erbrochen und teilweise zerstört. Was gestohlen ist, kann erst nach Rückkehr des Schulleiters festgestellt werden.

Bierstadt, 13. Juni. Bierstadt ist jetzt auch in die Reihen der Luftkurorte eingetreten. Unser neuer Bürgermeister Irrgang hat nach Besprechungen mehrerer Instanzen die Propaganda für den neuen Luftkurort in die Hand genommen. Ein Verkehrsamt ist bereits gebildet, das eine großzügige Bewegung in der Presse u. a. einleiten wird. Eine ziemlich große Anzahl Anfragen und Anmeldungen liegen bereits vor.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 13. Juni. Im Kalenderjahr 1926 wurden im Landkreis an 618 Geburten verzeichnet, dazu kommen für die ausgemeindeten Orte Biebrich 278, Schierstein 52, Sonnenberg 33 Geburten bis am 1. Okt. 1926. Heiraten fanden 344 statt, davon in Biebrich 62, Schierstein 23, Sonnenberg 19, ebenfalls bis 1. Oktober 1926. Sterbefälle 323; davon in Biebrich 186, Schierstein 8 und Sonnenberg 31 bis zum gleichen Zeitpunkt.

Hochheim, 13. Juni. Die Kammer treten in hiesiger Bemerkung stark auf. Die Polizeiverwaltung hat die Grundstücksbesitzer aufgefordert, beim Vorfinden von Nestern dem zuständigen Feldhüter Anzeige zu erstatten, damit die Vertilgung vorgenommen werden kann. — Die an der Straße nach Nordheim auf reichlichem Boden stehenden neun Munitionsbarracken sollen auf Abbruch verkauft und das Gelände an die ehemaligen Eigentümer zurückverkauft werden. — Gestern wurde die neue Autobuslinie nach Mainz eröffnet, sie von der Reichsbahn eingerichtet wurde. Die Wagen fahren vom Mainzer Hauptbahnhof bis hierher und halten nach Bedarf an der Hofheimer Siedlung.

Rüffelsheim, 13. Juni. Der 13jährige Volksschüler Friedrich Schäfer von hier sprang, als bei der Motorbootverleihung ein Schulkamerad in den Main stürzte und nach Hilfe rief, in voller Kleidung dem Ertrinkenden nach, erachte ihn beim zweiten Auftauchen an den Kleidern und zog ihn unter eigener Lebensgefahr ans Ufer.

Eltville i. Rh., 13. Juni. Einem zwischen der Stadt Eltville und der hiesigen Gemeinde Wudenheim abgeschlossenen Verträge bezüglich des gemeinschaftlichen Strandabens und der Rheinabeanstalt wurde zugestimmt.

Niederkasteln, 13. Juni. Der vor zwei Wochen genehmigte Raubüberfall auf einen Friseurgehilfen hat sich vorgetäuscht herausgestellt. Der Friseurgehilfe hatte seinem Arbeitgeber aus der Kasse einen größeren Geldbetrag entwendet und den Überfall so geschildert vorgetäuscht, daß Polizei und Staatsanwaltschaft eifrig nach dem angeblichen Räuber suchten hatten.

Dies, 12. Juni. Die an einer Vergiftung erkrankten Angehörigen der Familie des Postamtmanns Rahm befinden sich nunmehr außer Lebensgefahr. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht festgestellt. Am Samstag weihte der Berichtschreiber Dr. Popp-Frankfurt hier, um selbst Untersuchungsmaterial der Leiche des verstorbenen Postamtmanns Rahm zu entnehmen. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft Limburg beschlagnahmt worden.

Limburg (Lahn), 13. Juni. Unter Leitung seines leitenden Vorsitzenden, Bürgermeisters Dr. Krihmann-Limburg, hatte der „Verkehrsverband für die Lahn“ hier eine Vorstandssitzung, in der man sich mit Fragen betr. Ver-

kehrserwerb befaste. Die Verbandsleitung hat eine ausgedehnte Werberpropaganda vorge schlagen, wozu die einzelnen Städte Zuschüsse geben sollen. Der Bahntaktführer befindet sich noch im Druck und wird demnächst im Buchhandel zu haben sein. Bezüglich Einlegung von Sonderfabriken in das Lahnthal war der Verband an die verschiedenen Eisenbahndirektionen herangetreten. Die Eisenbahndirektion hat sich bereit erklärt, solche bei genügender Beteiligung zu unternehmen. Weiter wurde durch Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung erreicht, daß im Laufe dieses Sommers bessere Verbindungen im Lahnthal hergestellt werden.

Dillenburg, 12. Juni. Der Markenausgeber der Grube „Eisenhardt Tiefbau“ begab sich abends in einen Verbindungskanal zwischen Deizung und Schornstein, um die Zuführung zu regulieren. Obwohl er vorschriftsmäßig ausgerüstet war, wurde er durch die dort ausströmenden Gase betäubt und fand seinen Tod. Der Mann wurde erst am nächsten Tage aufgefunden.

Friedberg, 12. Juni. Der Weißbinder Johannes Dieter aus Ober-Rohrbach stürzte am Hause Groß-Friedberg aus 2.50 Meter vom Gerüst, erlitt schwere Schädelverletzungen und starb nach kurzer Zeit.

Wschaffenburg, 13. Juni. Wschaffenburg und der Söessart rüsten am großen Heimfest, das vom 18. bis 20. Juni in Wschaffenburg stattfindet und das seinen Höhepunkt in der imposanten Schloßbeleuchtung mit Seeschlacht auf dem Main am Sonntag, 19. Juni, erreichen wird. Sonntags wird ein historischer Festzug Wschaffenburg und den Söessart zu allen Zeitaltern illustrieren.

Erbach i. O., 12. Juni. Der Gulbacher Wiesenmarkt wird in diesem Jahre das 125. Jubiläum begehen. Vorgelesen ist für Samstag, 23. Juli, die Eröffnungsfeierlichkeit in der Stadt. Festhalle unter den Linden; Sonntag, 24. Juli, das berühmte historische Volksfest; Montag, 25. Juli, das 12. Erbacher Reiterfest. Die Nachfeier am 31. Juli bringt die Austragung von Wettkämpfen und flussportlichen Veranstaltungen.

Mainheim, 13. Juni. Ein 64 Jahre alter verheirateter Händler aus Mühlburg, wohnhaft im Vorort Rheinau, hat sich am Freitag nachmittag zusammen mit einem Arbeitslosen auf einen von einem Bullboag gezogenen Rieswagen gesetzt, um auf diese Weise schneller seine Wohnung zu erreichen. Beim Einbiegen des Fahrzeuges in die Riesgrube wollte der alte Mann von dem Fahrzeug abspringen und kam dabei zu Fall, wobei ihm ein Rad über den Kopf ging, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Sport.

Fußball.

Der F.-B. Germania Wiesbaden weihte am vergangenen Sonntag in Arbeitigen und brachte von dort ein 2:2 mit nach Hause. Bei Halbzeit lagen die Wiesbadener noch mit 2:0 in Führung, mußten sich dann aber von der mächtig aufkommenden Spielvereinigung den Ausgleich gefallen lassen. Die Spielvereinigung Wiesbaden unterlag trotz zeitweise ebenbürtigen Spiels der Pokalmannschaft des Sportklub Rot-Weiß Frankfurt 2:6. Die 1. Jugendmannschaft spielte gegen die gleiche von Biebrich 1919 2:0. Der Sportklub Nassau verlor mit seiner stark verjüngten 1. Mannschaft in Darmstadt gegen Sportverein 98 1b 1:5. Die 1. Jugendmannschaft des Sportvereins Wiesbaden schlug nach sehr spannendem Spiel die 1. Jugend des Sportklubs Nassau 4:0 und ist somit Meister ihrer Klasse (Gruppe Wiesbaden) geworden. Sportvereins 1b-Jugend unterlag gegen B. f. B. Friedberg 1:3.

Ungarn — Frankreich 13:1! Schweden — Finnland 6:2. Köln — Brüssel 6:2. Köln — Duisburg 2:2. Arminia Bielefeld — Hamburger Sportverein 5:2! S.-K. 03 Kassel — Hamburger Sportverein 1:6. Nordstern Bafel — Arsenal Kairo 1:0. F.-K. Biel — Arsenal Kairo 7:7.

Im süddeutschen Pokalspiel bildete F.-K. Birmaens für den Fußballsportverein Frankfurt keine Gefahr, und wurde leicht 4:0 besiegt.

In der Deutschen Turnerschaft wurde To. 1881 Forst durch seinen 6:0-Sieg über To. 1846 Mannheim Deutscher Fußballmeister.

Im Rückspiel empfängt der Sportverein Wiesbaden die in Westdeutschland bestens bekannte Eintracht München-Gladbach, die den Hiesigen von ihrer Klingstreife her noch als sehr schnelle und äußerst wichtige Kampfmannschaft in Erinnerung geblieben ist. Das Treffen findet nicht, wie ursprünglich vorgesehen, Mittwochabend, sondern Donnerstag nachmittag (Fronleichnam), 3 Uhr, auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße statt. — Wie wir erfahren, hat der Sportverein mit dem besten bekannten Hamburger Sportverein einen Spielabschluß getätigt, und zwar soll das Treffen bereits kommenden Montagabend auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße stattfinden.

Handball in der D. S. B.

Dafob Wiesbaden — B. f. L. Frankfurt 14:1 (4:0).

Dafob bewies aufs neue ihre derzeitige gute Form, indem sie den alten Frankfurter Handballpionier B. f. L. Frankfurt mit 14:1 Toren glatt aus dem Felde schlug. In der ersten Halbzeit hielten sich die Gäste noch einigermaßen, konnten aber je 2 Bruchtreffer von Großhut und Halberstadt nicht verhindern. Nach Halbzeit klapperten sie aber infolge des genauen Zuspiels und des guten Verständnisses der Einheimischen fast vollständig zusammen. Angefähr alle drei Minuten fiel ein Tor. Das Ergebnis war ein Selbsttor des Wiesbadener linken Verteidigers.

Ein Trainingspiel der 1. Mannschaft des hiesigen Reichsbahn-Turn- und Sportvereins, der mit nur 10 Mann spielte, und der 2. Mannschaft der Dafob endete mit 4:0 für Dafob. J.-G. Siegfried (1. Mannschaft) spielte gegen Wartburgverein Höchst (1. Mannschaft) 8:2. Bis zur Halbzeit lag Siegfried bereits 5:0 in Führung. J.-G. Siegfried (2. Mannschaft) spielte gegen S.-B. W. (3. Mannschaft) 3:1. Die erste Jugendmannschaft der J.-G. Siegfried spielte gegen die erste Jugend von Dafob 3:2.

Germania Wiesbaden empfängt auf dem Plaze an der Waldstraße am Donnerstag (Fronleichnam) die Ligamannschaft Dafob Wiesbaden. Das letzte Treffen (Pokalspiel) endete mit 1:2 für Germania. Spielbeginn 2 Uhr nachm.

Schlagball in der D. T. Am Sonntag weihte die 1. Schlagballmannschaft des Turnverbundes in Rudesheim zum Gau-Meisterchaftsspiel gegen Vierschied. Gleich zu Beginn leit Turnerbund ein hohes Tempo vor, und ist in der 1. Halbzeit dominierend. Dann kommt Vierschied auf. Durch prächtige Stoß- und Weichschläge gelang es Vierschied Punkt um Punkt aufzubelen, doch Wiesbaden, nimmicht im Felde

spielend, verwertet fast jeden Schlag zum Fangball, und so gelang es, den gewonnenen Vorprung zu halten. Turnerbund konnte nach interessantem, spannendem Spiel mit 52:40 Punkten Sieger bleiben. Turnerbund Wiesbaden 2 Spiele, 2 gew., 0 verl., 4 Punkte; Eintracht Wiesbaden 2 Spiele, 1 gew., 1 verl., 2 Punkte; Schierstein 1 Spiel, 0 gew., 1 verl., 0 Punkte; Vierschied 1 Spiel, 0 gew., 1 verl., 0 Punkte. — Am vergangenen Freitag konnte die 1. Schlagballmannschaft des Turn- und Sportvereins Eintracht einen schönen Erfolg gegen die Turngemeinde Schierstein erzielen, deren 1. Mannschaft eine gute Spielform aufweist. Das Ergebnis lautete: 55:51 für Eintracht, nachdem der Sieger mit 20 bis 25 Punkte führte. Einige Querswürfe verringerten aber den Abstand, so daß es nur noch knapp zu dem verdienten Siege reichte.

Handball in der D. T. Die 1. Handballmannschaft der Eintracht konnte am Sonntag erneut ihre große Spielform beweisen, in dem sie die Turngemeinde Dörfen-Worms 7:3 (Halbzeit 4:0) aus dem Felde schlug. Die 1. Damenmannschaft weihte bei der Turngemeinde Heidelberg zu Gast, wo sie ganz hervorragend aufgenommen wurde. Das Spiel endete mit einem glatten 2:0-Sieg für die Eintracht-Damen. Auch die 1. Jugend konnte einen starken Sieg erringen, indem sie die 1. Jugend des T. v. Sprendlingen mit 9:1 schlug.

Gau-Vorturnerübung des Turngaues Süd-Nassau. In der Turnhalle zu Rudesheim fand das gemeinsame Turnen der Vorturner und -turnerinnen des Turngaues Süd-Nassau (Vorturnen zu dem am 19. Juni in Wiesbaden-Waldstraße stattfindenden Gauturnfest) statt. Unter Leitung des Männerturnwarts Kunz-Biebrich traten etwa 100 Turnwarte zu den Allgemeinen Freiübungen an, denen sich die Übungen zu den Wettkämpfen im 12- und 9-Kampf angeschlossen. Hierauf begannen unter Leitung des Fraueturnwarts Krumm-Wiesbaden die Übungen zum Gemeinturn der Frauen mit nachfolgenden Volkstänzen. In einer Besprechung der Turnwarte mit dem Turnauschuss unter Leitung des Gauoberturnwart Schmidt-Schierstein wurde die Ausgestaltung des Gauturnfestes beraten. Etwa 1000 Turner werden an den Übungen teilnehmen. Zu den Wettkämpfen haben sich im 9- und 12-Kampf etwa 350 Turner angemeldet.

Sport. Am Sonntag mußte der „Wiesbadener Hodegklub“ seine erste diesjährige Niederlage in einem Tennis-Klub-Wettkampf hinnehmen. S.-K. Forsthausstraße, Frankfurt a. M., gewann mit 12:7 Punkten; zwei für Wiesbaden günstig stehende gemischte Doppelspiele mußten allerdings wegen des einsetzenden Regens abgebrochen werden, sonst hätte sich das Punkteverhältnis zu Gunsten des Wiesbadener Hodegklubs noch etwas verschoben. Die Niederlage der Wiesbadener ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß alle Damen-Einzel verloren gingen. In den gemischten Doppelspielen, auf starke Partner gestützt, zeigten die Damen zum Teil bessere Leistungen. Bei den Herrenspielen fanden ausgeglichene, spannende Wettkämpfe statt. Im Herren-Einzel siegten in guter Form Dr. Scholz, v. Knoop und v. Ende, während die Doppelpaare Dr. Scholz-v. Knoop und Remann-v. Ende ebenfalls Punkte für Wiesbaden buchen konnten. — Am Donnerstag (Fronleichnam) findet ab 9 Uhr früh auf der Blumenwiese ein Klubwettkampf zwischen dem Mainzer Tennisklub und dem Wiesbadener Hodegklub statt.

Kadspori. Das vom Gau 69, Wiesbaden, des B. D. K. veranstaltete 150-Kilometer-Rennen um die Gaumeisterschaft sah A. Schön-Wiesbaden als überlegenen Sieger und erneut als Gaumeister. Um 6¼ Uhr schickte der Starter 14 Fahrer auf die Reise, welche geschlossen die Eisener Hand hinaufzogen. Im Marial wird das Tempo härter, und im goldenen Grund gelingt es Schön, dem Rudel davonzulassen. Bei Dörfen und Niedernhausen mußten die schwächeren Fahrer aufgeben, so daß nur 7 Fahrer das Ziel erreichten. Am Ziel an der Klostermühle hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden; Polizeimannschaften und die Frau. Sanitätskolonne unter Führung des Sportarztes Dr. Schmidt sorgten dort für musterhafte Ordnung. Stürmisch begrüßt lief Schön als Erster ein und mußte, geschmüht mit dem Eichenkranz, auf Verlangen der Zuschauer am Ziel eine Ehrenrunde fahren. Mit längerem Abstand kamen auch die übrigen Fahrer am Ziel an. Nachstehend die Ergebnisse: 1. und Gaumeister: Adolf Schön, Kadsporklub 1907, Wiesbaden, 5 Std. 18 Min. 30 Sek.; 2. Lothar Schiermann, Kadsporklub 1925, Wiesbaden, 5 Std. 44 Min. 20 Sek.; 3. Leo Schmidt, Kadsporklub 1907, Wiesbaden, 5 Std. 44 Min. 22 Sek.; 4. Karl Gehner, Kadsporklub 1907, Wiesbaden, 5 Std. 53 Min. 20 Sek.; 5. Willi Harraß, Kadsporklub 1907, Wiesbaden; 6. Fritz Kempner, Kadsporklub 1923, Biebrich; 7. Willi Kahle., Kadsporklub 1923, Biebrich.

Freie Turnerschaft, Wiesbaden. Die am Samstag stattgefundene außerordentliche Generalversammlung des Vereins hat einstimmig beschlossen, den Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichtes eintragen zu lassen. Ebenso wurden einstimmig die vom Vorstand ausgearbeiteten Vereinsstatuten angenommen. Zum Vorstand wurde gewählt: 1. Vorsitzender Karl Barth; Kassierer Josef Scheurich; Schriftführer Wilhelm Faust.

Brieftaubensport. Bei dem am 27. Mai stattgefundenen 3. Wettkampf der Hessen-Kassauischen Reisevereinigungen, errang der Brieftaubensverein „Heimkehr“ Wiesbaden folgende Preise: Franz Bremser den 1., 23., 24., 36.; Bauer 8., 12.; Ribel 9., 10., 15., 16., 25., 26., 27., 47., 49., 50., 58.; Petri 28., 29.; Rubin 40., 60., 61., 65., 68.; Schmidt 45., 55., 64. Die Tauben, 349 Stück, wurden in Straubing (Entfernung 380 Kilometer) aufgefassen. Die ersten durchflogen diese Strecke in 5 Stunden 30 Min. Mit diesem Wettkampf war das Ausfliegen der 3 Verbandsmedaillen der Hessen-Kassauischen Reisevereinigungen verbunden. Hierbei errang das Mitglied August Ribel die 1. Verbandsmedaille.

Fechten. Die Föderation Internationale d'Escrime hält am 2. und 3. Juli in Amsterdam ihre diesjährige Hauptversammlung ab, zu der zum erstenmale Deutschland geladen ist. Der Deutsche Fechterbund wird bei dem Kongreß durch Herrn Heinrich Mayer-Frankfurt a. M. vom geschäftsführenden Ausschuss des D. F. B. vertreten sein. Am 11. und 12. Juni fand in Budapest ein großes internationales Fechtturnier statt, zu dem der Bund Herrn Erwin Casimir-Frankfurt a. M. gemeldet hatte. Ende Juni findet das große internationale Fechtturnier in Cremona (Italien) statt, zu dem der D. F. B. die Herren Erwin Casimir, H. Roos, Fr. A. Müller (Frankfurt), Jul. Richterfeld, Hans Thomsen, Hans Halberstadt und Fr. Gaserra (Offenbach), Fr. Schwarz (Mainz), F. Sommer (Berlin), Th. Talmann (Hamburg) gemeldet hat. Die Expedition wird durch die beiden Bundesvorsitzenden Petri und Seeger und die Herren Erdtrath de Vary und General von Tenner begleitet werden. Im Oktober d. J. plant der Bund ein internationales Turnier in Frankfurt a. M. Die Vorbereitungen sind dem Fechtklub „Germania“ Frankfurt a. M. übertragen worden. Alle diese Veranstaltungen und Besuche sollen als Vorbereitung zur Olympia dienen.

Schwimmwettbewerb. Der deutsche Dauerschwimmer Otto Kemmerich und Fr. Edith Jensen unternahmen am Sonntag bei starkem Wellengang den Versuch, Belgoland zu umschwimmen. Während Kemmerich wegen Waders,

Kampfes kurz vor dem Ziel aufgeben mußte, gelang es Fr. Jensen die Gesamtfeder in 3 Stunden 47 Minuten zurückzuliegen. Eine große Menschenmenge empfing sie mit lebhaften Jubelrufen.

Der angebl. Kanal schwimmer Spazet ein Schwimmler Die angebl. Reford-Durchquerung des Armeikanals zwischen Calais und Dover durch einen Tüchchen hat sich als ein plumper Schwindel entpuppt. Eine Meldung aus London erklärt zunächst, daß der Bürgermeister von Dover auf das entscheidende Bemerken, Spazet nach vollendeter Durchquerung des Kanals empfangen zu haben. Aus Calais wird außerdem gemeldet, daß Spazet allerdings in einem dortigen Hotel abgetreten ist. Er bestellte sodann einen Photographen, begab sich an den Strand, nahm dort ein 5 Minuten dauerndes Fußbad, da das Wasser sehr kalt war, und reiste dann nach Begleichung seiner Hotelrechnung nach Paris, wo er die tschechische Gesandtschaft glauben machen konnte, den Kanal in einer Refordzeit durchquert zu haben.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Buenos Aires, Canada, Japan), date (11. Juni 1927, 13. Juni 1927), and exchange rates.

Berliner Börse.

Table with columns for category (e.g., Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien), date (11. 6. 27, 13. 6. 27), and prices.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Auch in der neuen Woche ändert sich an dem Gesamtbild der Börse wenig. Der Umsatz bleibt sehr klein. Das Privatpublikum beteiligt sich fast gar nicht am Geschäft und nur von Großbankseite ist Nachfrage festzustellen. Ob diese Käufe für das Ausland oder für die Großindustrie getätigt werden, läßt sich allerdings schwer feststellen. In Auswirkung der Diskonterhöhung sollen allerdings Selbstangebote zu beobachten sein. Tagesgeld ist mit 5 und 7 Proz. und darunter reichlich vorhanden. Reporitzgeld bei dem offiziellen Satz von 8 1/2 bis 8 3/4 Proz. bei 8 1/2 gegen Angebot. Monatsgeld bleibt jedoch zu 7 1/2 bis 8 1/4 Proz. gesucht. Neben einigen günstigen Wirtschaftsnotizen (englisch-deutsche Bepflegungen, Rückgänge der Arbeitslosigkeit, gebesserte Lage in der Textilindustrie usw.) sind als bestimmende Faktoren einige verfallende Momente zu nennen, Rußland-Polen. Im Gegensatz zu dem schwachen Vormittagsverkehr liegen die ersten Notierungen gegen die letzten Samstagsturse nur wenig verändert bei Schwankungen von 1 bis 2 Proz. nach beiden Seiten. Im Verkauf wurde es jedoch allgemein schwächer, wobei die anfänglich favorisierten Spekulationspapiere, wie Zellstoff Waldhof, Glasstoff, Hamburg-Südamerika, stark rückgängig waren. Die pessimistische Auffassung der europäischen Politik verstärkte sich. Nur für Schutzgebiete machte sich Interesse bemerkbar, so im Zusammenhang mit dem Beginn der Genter Verhandlungen. Anleihen nachgefragt, Ausländer sehr still, Türken und Anatolier etwas schwächer. Pfandbriefe wenig verändert. Am Devisenmarkt sind kaum Veränderungen zu nennen. Spanien bleibt abgeschwächt.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Tendenz: Still. Die Börse eröffnete heute unter dem Eindruck einer ganzen Reihe günstiger und ungünstiger Momente, so daß die Kursgestaltung sehr unregelmäßig verlief. Die Grundstimmung blieb aber weiter fest. Viel bemerkt wurden die günstigen Berichte aus der Industrie, besonders die großen Aufträge der Elektroindustrie. Ferner die weitere erfreuliche Abnahme der Arbeitslosenifferenz und auch die Rede Herriots anlässlich der Eröffnung der Frankfurter Ausstellung, Rußk im Leben der Völker. Auf der anderen Seite verblüffte stark die Note Rußlands auf die polnische Antwort. Es wurden auch Rediavorbereitungen getroffen und weiteren Engagements stellte sich der hohe Zinsfuß von mindestens 8 1/2 Proz. für Reporitzgeld entgegen. Infolge der geringen Umsatztätigkeit blieben die Kurschwankungen nach beiden Seiten im allgemeinen auf 1 Proz. beschränkt, dabei überwogen aber die Abschwächungen. Fester waren nur die Zellstoffaktien, Rheinische Braunkohlen und einige Montanwerte. Auf dem Anleihemarkt waren deutsche Anleihen fester, besonders

Schutzgebietenanleihe waren verlangt. Ausländer eine Reingkeit zurück. Auch wandte man den Ausführungen des Reparationskommissars in seinem Zwischenbericht große Aufmerksamkeit zu. Kamentlich wurde die Stelle erörtert, in der er von der zu großen Einfuhr Deutschlands im Verhältnis zur Ausfuhr spricht. Die feste Grundstimmung der Börse wurde aber auch jetzt nicht erschüttert, wenn auch verschiedene Papiere von ihrem anfänglichen Kursgewinn bis zu 3 Proz. hergeben mußten, wie Zellstoff Waldhof und Siemens & Halske. Auf dem Anleihemarkt war inzwischen auf große Nachfrage Schutzgebietenanleihe bis 10,8 nach 9,6 am Samstag gestiegen. Später ging aber von diesem Gewinn ebenfalls wieder etwas verloren. Tägliches Geld 5 1/2 Proz. Devisen still. Madrid wieder etwas schwächer gegen London 28,20, London-Paris 124. Mark gegen Pfund 20,499, gegen Dollar 4,2199.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks such as Bk. f. Brandenburg, Barm. Bank, Berlin Handlung, etc., with prices for Saturday and Monday.

Bergw.-Aktien

Table listing mining stocks such as Bergbau, Bochumer Guß, Borsum, etc., with prices for Saturday and Monday.

Brauereien

Table listing brewery stocks such as Heung. Brauerei, Schöfferh. Bräu, Wergar Brauerei, with prices for Saturday and Monday.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks such as Accumulatoren, Adler Oppenh., Adierw. Mayer, etc., with prices for Saturday and Monday.

Kurse der Frankfurter Börse vom 14. Juni

Bankhaus Gebrüder Krier, Wiesbaden, Rheinstr. 95, Frankfurt a. M., Börsestr. 20.

Table with columns for stock name, current price, and previous price, listing various stocks like Anleihe, A. E. G., Daimler-Motoren, etc.

Berliner Effektenrührerzeit, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 14. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Umsatztätigkeit im heutigen Frühverkehr beschränkt sich, da das Publikum weiter größte Zurückhaltung übt, nur auf die berufsmäßige Spekulation. Der Bericht des Reparationsagenten mahnt zur Zurückhaltung, und die noch immer ungelöste politische Lage und der heutige Beginn der Reichstagsjession verstärken die allgemeine Unsicherheit. Die Tendenz ist kursmäßig behauptet. Am Devisenmarkt nennt man London-Rabel 485,675 bis 485,725, Mailand 88 bis 88,13, Spanien 28,12, Mark 20,4975 bis 20,5025, Kabel-Mark 4,22025 bis 4,22075. Am Effektenmarkt wurden die nachstehenden Kurse bekannt: Distontogelellschaft 160 bis 161, A. E. G. 171, Siemens 251, I. G. Farben 270 bis 272, Rheinische Braunkohle 252, Rheinische Stahlwerke 100, Harpener 192, Mannesmann 176.

Banken und Geldmarkt.

Zinsanhebung für kurzfristige Einlagen. Die Vereinbarung von Berliner Banken und Bankiers hat im Einvernehmen mit den auswärtigen Bankvereinigungen beschlossen, mit Wirkung vom 14. d. M. den Zinsfuß für Einlagen von 15 Tagen bis zu einem vollen Zeitmonat oder mit entsprechender Kündigungsfrist von 4 Proz. auf 5 Proz. o. a. zu erhöhen.

Industrie und Handel.

Preiserhöhungsantrag des Rhein-westfälischen Kohlenindustrials. Das Rhein-westfälische Kohlenindustriat hat der Deutschen Bergwerkessetzung zufolge den kürzlich abgelehnten Antrag einer Kohlenpreiserhöhung wiederum beim Reichskohlenrat eingereicht. Der Antrag bezieht sich nur auf Kohle, für die eine Erhöhung von 7 1/2 Proz. gefordert wird. Für Koks ist keine Erhöhung vorzusehen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 13. Juni. Seitens der Vereinigten Weingutsbesitzer Mettenheim wurden heute hier 44 Nummern 1925er und 1926 Weine in Fässern, die den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Mettenheim, Alsbem und Bechtelheim entstammen, ausgedoten. Die 1925er gingen sämtlich ab, von den 1926er wurden 9 Halbstück bei Geboten von 630 bis 690 M. nicht zugeschlagen. Es brachten 1925er: 20 Halbstück Mettenheimer 620, 690, 790 M., zwei Viertelstück Mettenheimer 350, 440 M., 1 Viertelstück Alsbem 460 M., durchschnittlich 715 M. das Halbstück, zusammen 15 800 M.; 1926er: 4 Halbstück Bechtelheimer 620 bis 750 M., 20 Halbstück Mettenheimer 620, 670, 780 M., zwei Viertelstück Mettenheimer 320, 340 M., durchschnittlich 680 M. das Halbstück, zusammen 17 800 M. Gesamtergebnis rund 33 000 M. ohne Fab.

Genossenschaftswesen.

Zusammenschluß der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft E. G. m. b. H. Wiesbaden mit der Darmstädter Zentralgenossenschaft. Am 2. Juni d. J. fand in Limburg a. d. L. die außerordentliche Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft E. G. m. b. H., Wiesbaden, statt. Über 400 Genossenschaftler, wovon 215 stimmberechtigt waren, hatten sich eingefunden. Es handelte sich darum, die Zentralgenossenschaft, die in den letzten Jahren empfindliche Verluste erlitten hatte, wieder auf eine gesunde Basis zu stellen und die vorhandenen Verluste zu decken unter größter Schonung der Mitglieder. Es wurde dem Antrag der Verwaltung entsprechend die Anlehnung an die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Darmstadt beschlossen. Durch diesen Beschluß, der mit großer Mehrheit gefaßt wurde, wird eine vollständige Gesundung der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Wiesbaden herbeigeführt. In Anbetracht der wirtschaftlichen Stärke der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Darmstadt, die über 1 1/2 Millionen fl. und offene Reserven verfügt und die sich bereit erklärt hat, den in 1927 eingetretenen Verlust der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Wiesbaden zu übernehmen, kann der Anlehnungsbeschluß der Generalversammlung im Interesse des nassauischen Genossenschaftswesens und der nassauischen Landwirtschaft nur begrüßt werden.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for date (13. Juni 1927), time (7 Uhr, 9 Uhr, 11 Uhr, 1 Uhr, 3 Uhr, 5 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr, 11 Uhr, Mittel), and weather observations (Wind, Luftdruck, Temperatur, etc.).

Wasserstand des Rheins.

Table with columns for date (am 14. Juni 1927), location (Wiesbaden), and water level measurements (Biebrich, Mainz, etc.).

Bei Neigung zum Fettansatz

raten wir, in der Apotheke 30 Gramm echte Lohubo-Kerne zu kaufen, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Anweisung, Gutachten u. Zusammenlegung sind jed. Packung beigegeben. F 155

Zum Lampenschirm

sämtliche Zutaten und Anfertigung. Gerstel & Jsrael, Langgasse 19.

Indanthren-Tischdecken

für Garten und Haus neueste Muster u. Farben. . . von 4.75 an. Farbige und weiße Gedecke mit Servietten. Tischwäsche in allen Preislagen. G. H. Lugenbühl, gegründet 1747, Marktstraße 10, Ecke Grabenstraße 1.

Devacuin

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. Aelteste Apotheke Wiesbadens. Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Nassauischer Handwerkeritag in Biedenkopf.

** Biedenkopf, 13. Juni.

Wenn sich zu den Sonntagsveranstaltungen etwa 350 Handwerker und Gewerbetreibende eingefunden hatten, so kann die Zahl der Besucher zu der Vertreterversammlung am Montagfrüh auf mindestens 700 geschätzt werden.

In Anerkennung der dem Verein und damit dem Nassauischen Handwerk geleisteten jahrzehntelangen Dienste wurden Buchdruckermeister Richter (Dillenburg) und Sattlermeister Kirchhöfer (Niederlahnstein) zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

Entscheidung,

in der folgende Forderungen des Nassauischen Handwerks erhoben werden:

- 1. Sofortigen Abbau der Staatsausgaben durch Abbau von Ausgaben des Reichs, der Länder und der Gemeinden.
2. Sofortige Beseitigung der kostspieligen privatwirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand.
3. Einführung des Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer für die Gemeinden, Beseitigung der Gewerbesteuer in der jetzigen Form und Schaffung einer Berufssteuer für alle Berufe.

Dringend forderte schließlich die Versammlung, daß man dem ländlichen Fortbildungsschulwesen weit mehr Sorgfalt widme als bisher, damit der handwerkliche Nachwuchs nicht in Frage gestellt werde und hinter den Lehrlingen der Großstadt nicht zurückbleibe.

An den Minister für Volkswohlfahrt wurde ein Telegramm gerichtet, in dem die Versammlung ihre Befriedigung darüber erklärt, daß das dem amerikanischen Bauprogramm in Berlin staatliche Mittel, vor allem die Ertragnisse der Haussteuer nicht genehmigt seien.

Einladungen zur Abhaltung der nächstjährigen Hauptversammlung waren ergangen von den Gewerbevereinen Braubach, Eltville, Herborn, Kaseneubogen, Raßhatten und Uffingen. Die Wahl fiel auf Braubach.

Zum Schluß der Tagung nahm der Vorsitzende Gelegenheit, der gesamten Bürgerchaft Biedenkopfs für den überaus herzlichen Empfang der Festgäste zu danken. Nachmittags fand unter der Führung des Diplom-Ingenieurs Zimmermann eine Besichtigung des Hüttenwerkes Ludwigshütte statt.

Nassauischer Feuerwehrtag.

** Frankfurt a. M., Rödelheim, 12. Juni. Mit der Feier des goldenen Feuerwehr-Dienstjubiläums des Oberbrandmeisters Friedrich Kahl in Rödelheim verband der Nassauische Feuerwehr-Verband seine diesjährige Haupt- und Zentralvorstandssitzung.

Die Beteiligung an diesen Veranstaltungen war aus allen Kreisen des Nassauer Landes überaus stark. An dem Ehrenabend für Kahl wurde dem Jubilar die goldene Verdienstmedaille des Nassauischen Verbandes überreicht. Am Sonntagvormittag fanden die ausgedehnten geschäftlichen Verhandlungen unter der Leitung des Feuerlöschdirektors Tropp-Biebrich statt.

Den einzelnen Wehren wurde besondere Vorsicht bei der Anwendung der Motorspritzen bei Bränden anempfohlen, da unter Umständen für zu große Wasserstrahlen durch diese Spritzen Haftansprüche an die Wehren gestellt werden können.

Die nächste Sitzung des Preussischen Feuerwehrbeirates findet voraussichtlich in Wiesbaden oder Königswinter statt. Dem Nassauischen Feuerwehrverbande gehören augenblicklich 342 Freiwillige, 71 Pflicht-, 21 Berufs- und 1 Schulfeuerwehren mit zusammen 23 188 Mitgliedern an.

Einen breiten Rahmen nahmen die Auseinandersetzungen über den Antrag des Vorstandes über die Schaffung eines Grundstodes für ein Feuerwehrheim in Nassau in Anspruch. Mit anerkennenden Worten wurde darauf hingewiesen, daß der Wiesbadener Magistrat bereits Feuerwehrleuten freie Wäber und freien Eintritt zu den Kurveranstaltungen gewähre.

Schiffahrt.

* Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Nach New York ab Bremen-Bremerhaven: D. "Republic" 12. Juni; D. "Stuttgart" 15. Juni; D. "President Roosevelt" 15. Juni; D. "Bremen" 18. Juni; D. "Columbus" 23. Juni; D. "Berlin" 26. Juni. Nach New York ab Southampton: D. "Republic" 13. Juni; D. "Stuttgart" 16. Juni; Dampfer "Leviathan" 21. Juni; D. "Columbus" 24. Juni; D. "Berlin" 27. Juni. Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven: D. "Bremen" 18. Juni. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D. "Hannover" 25. Juni; D. "Holstein" 14. Juli. Nach dem La Plata ab Bremen-Bremerhaven: D. "Werra" 25. Juni; D. "Weber" 18. Juli. Nach Nordbrasilien ab Bremen: D. "Aegina" 12. Juli. Nach Mittelbrasilien ab Bremen: D. "Eisenach" 2. Juli. Nach Cuba, New Orleans ab Bremen: D. "Arta" 2. Juli. Nach Ostasien ab Bremen: D. "City of Norway" 11. Juni; Dampfer "Germar" 15. Juni; D. "Anhalt" 18. Juni; D. "Cursolodus" 25. Juni; D. "Gerrat" 2. Juli. Nach Australien ab Bremen: D. "Meriones" 11. Juni; D. "Aller" 21. Juni; D. "Eisen" 2. Juli. Nach Südamerika (Westküste) ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D. "Schwarzwald" 11. Juni; D. "Rapot" 21. Juni; b) durch die Magellan-Strasse: D. "Riol" 14. Juni; D. "Rittorfris" 28. Juni. Nach der Westküste Zentralamerika und Mexiko ab Hamburg: D. "Albert Böglar" 16. Juni. Nach Nordamerika (Westküste) ab Hamburg: M. S. "Indien" 11. Juni; M. S. "Iris" 18. Juni. Nach der Levante ab Bremen: Abfahrten alle 3-10 Tage. Nach Finnland ab Bremen: 14tägiger Dienst nach allen Haupthäfen. Nach Koral ab Bremen: Abfahrten alle 10 Tage. Nach Leningrad ab Bremen: Abfahrten alle 8-14 Tage. Nach England ab Bremen: 2 bzw. 4 Abfahrten in der Woche. Nach Afrika ab Hamburg: a) Westafrika: D. "Wagogo" 15. Juni; D. "Wolfram" 17. Juni; D. "Wiabert" 20. Juni; b) Süd- und Ostafrika: D. "Adolph Woermann" 15. Juni; Dampfer "Ufaramo" 21. Juni; D. "Nassa" 4. Juli.

Matt-Creme advertisement featuring a jar of cream, a tube of cream, and a bell. Text includes 'Matt-Creme', 'Richtige Hautpflege ist alles!', and '7711' Matt-Creme.

Stief-Atelier and Sattlerei Th. Jung advertisement. Includes text for 'Koller Reiseartikel Lederwaren', 'Für moderne Kurbel- und Sattel-Stickerie', and 'Fürs Leben und Wödnis'. Price '5.90' is highlighted.

Marchand das Seidenhaus Wiesbadens Langgasse 42

Farbige Schuh-Tage



Die große Mode

Beige, Grau, Blond, Braun

Mein farbiges Spezialfenster überzeugt Sie von meiner Riesenauswahl. Machen Sie einen Versuch und auch Sie sind Dauerkunde.

Erstklass. Qualitäten, mäßige Preise, sind das Geheimnis meines Erfolges

Hauptpreislagen: 16.50, 14.50, 12.50

Schuh-Deuser

Wiesbaden, Bleichstr. 5, Ecke Helonenstr.

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts

Das beste, einfachste und sicherste Mottenmittel

bekommen Sie in der

Bahnhof-Drogerie, jetzt Bahnhofstr. 10, Telefon 4449

Blitzableiter

-Anlagen

werden geprüft u. erneuert

W. Hinnenberg

Langgasse 15 / Telefon-Sammel-Nr. 9416.

Der in der Eingangshalle des Tagblatthauses liegende hübsche

Riost

zu Kaffee- und Ausstellungszwecken sehr geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Gemütlichkeit im Heim

verschafft Ihnen nur ein Korbessel von

HEERLEIN, Goldgasse 16.

Größte Auswahl am Platze.

Eigene Fabrikation.

PIANOS

auch ohne Anzahlung bei kleinen Monatsraten. Neue Mietpianos. Gutschrift bei Ankauf.

Große Auswahl von 850 Mk. an.

Musik-Haus Schütten 34 Wilhelmstraße 34



Bowlen in Kristall und Steinzeug

in allen Größen,

Bowlen-Kannen

mit und ohne Eisbehälter,

Bowlen-Gläser, Bowlen-Löffel und Heber in größter Auswahl und sehr preiswert.

Kristall- und Porzellan-Geschäft

Carl Hoppe, Langgasse 13.

Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma Hugo Klaus

Wielandstr. 2 gehörende Schuhwarenlager wird einem Ausverkauf unterstellt.

Elegante Herrenstiefel, Damen-Lackspangen-Schuhe, Arbeiterstiefel, Gamaschen, Kamelhaarschuhe etc. werden in Einzelpaaren billigst verkauft.

Konkursverwalter.

Hausfrauen! 35-40% billiger das argent. Mastochienfleisch

an Qualität aber bedeutend besser als Fleisch hiesiger Schlachtung. Vergleichen Sie das Gefrierfleisch nicht mit dem Fleisch, welches während der Hungerzeit nach dem Kriege verteilt wurde. Heute ein Waggon, blutfreies, direkt vom Dampfer verladen, eingetroffen, kommt von morgen ab zum Verkauf:

- Zum Kochen Pfd. 70 Pf., zum Braten Pfd. 80 Pf.
- Prima Ochsenbuden, ohne Knochen . . . Pfd. 0.66 M.
- Ochsenleber, gefz. " 1.— "
- Nierenfett " 0.50 "
- Rindswurstchen, circa 5 Stück 1 Pfund . . . " 1.— "
- Mettwurst, grob, zum Mitnehmen " 1.— "

Abenstr. 77 Conrad Heiter Tel. 7542. Markt: Stand 5.

... und

Stoffen?

auch sehr billig während unserer

Wollwaren

- Musseline schöne diesjährige Muster Mtr. 78, 58, 48, 5
- Musseline dunkelgründig, schwarzweiß gemustert, indanthren gefärbt Mtr. 1.15
- Künstlerdruck indanthren gefärbt, mit dazu passenden einfarbigen Besatzstoffen Mtr. 1.95, 1.65, 1.25
- Woll-Musseline diesjährige Muster Mtr. 3.95, 2.95, 1.95
- Crepon in vielen schönen Farben Mtr. 68, 5
- Schweizer Voll-Voile bedruckt, hell und dunkel Mtr. 1.25
- Schweizer Voll-Voile ca. 115 cm breit, hell u. dunkel gemust., Mtr. 2.95, 1.95
- Schweizer Voll-Voile weiß, ca. 115 cm breit, besonders vorteilhaft. Mtr. 1.95, 1.65
- Foulardine-Reste ca. 100 cm breit Mtr. 1.95
- Dirnd'l-Zefir kariert Mtr. 95, 5
- Hemden- u. Kleider-Zefir kariert, gestreift und uni Mtr. 78, 68, 5

- Kunstseide kariert Mtr. 88, 5
- Kunstseide einfarbig Mtr. 95, 5
- Kunstseide neue Dessins Mtr. 1.95, 1.45
- Bemberg-Adler-Seide ausgesucht schöne Muster Mtr. 2.95
- Rohseide bedruckt, aparte Dessins Mtr. 4.95, 3.95

Gelegenheitskauf

1 Posten Messaline in vielen Farben, reine Seide . . Mtr.

165

Während unserer großen

Verkaufs-Veranstaltung

finden Sie in allen Abteilungen

enorm billige Extra-Angebote

die einen Besuch unseres Hauses unbedingt lohnend machen.

BORMASS

K36

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Der 27jährige Mechaniker Julius B. von hier hatte für eine diesige Kohlenfirma 231 Km. zu lastieren, die er für sich vermandte. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat. — Durch den Radfahrer Wilhelm Sch. wurden vor einiger Zeit in der Nähe der Leichtweißhölle zwei Damen umgefahren und sehr schwer verletzt. Die eine trug eine schwere Gehirnerschütterung davon, die andere fiel mit dem Gesicht auf den Boden. Vor dem Amtsgericht hatte Sch. sich zu verantworten, das wegen fahrlässiger Körperverletzung auf eine Geldstrafe von 100 Km. gegen den Angeklagten erlante.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der Zimmerherr einer hiesigen Einwohnerin machte der Frau eines Tages die Mitteilung, er habe die Miete für sie an den Hausherrn im Betrage von 68.65 Km. vorgelegt und überreichte gleichzeitig die Quittung, worauf die Frau den vorgelegten Betrag dem Herrn sofort zurückstattete. Kurz darnach erwichte sie ihn, als er ihre Handtasche revidierte und Geld daraus nahm, worauf Anzeige erfolgte. Der Mieter, der von hier gebürtige 22jährige Adolf B. stand nunmehr vor dem Erweiterten Schöffengericht. Das Gericht nahm B. wegen Betrug, schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung in eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. — Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte den Zeitungshändler J. J. Greuel aus Langenau bei Pforsheim i. B., dem der Vertrieb eines Buches vom „Verein für das Deutschtum im Ausland“ übertragen war und der sich für gefälschte Listen Provision erteilen ließ, zu 2 Monaten Gefängnis. — Der 23jährige Arbeiter Fritz K. aus Frankfurt a. M. hatte in der Nacht zum 22. März d. J. in einer hiesigen Wäscherei in der Mauerstraße einen Einbruch verübt, sodann in der Nacht zum 8. April im Verein mit dem 19jährigen Schlosser Paul S. den Schaufenster eines Geschäftes in der Kirchgasse gesplündert, und beide hatten dann gemeinsam einen schweren Diebstahl bei dem Metzgermeister, bei dem bereits schon einmal eingebrochen war, versucht. Hier wurden beide abgefahrt. Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte K. wegen einfachen Diebstahls, verübten schweren Diebstahls und schweren Diebstahls im Rückfalle unter Zuhilfenahme mildernder Umstände in Anbetracht seiner Jugend und der schweren wirtschaftlichen Not, in der er sich befindet, zu einem Jahr 2 Monaten Gefängnis; S. erhielt wegen einfachen verübten schweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Mildernde Umstände gewährte das Gericht auch ihm.

*** Stidelmann vor dem Reichsgericht.** Der aus den Renolutionskriegen in Frankfurt a. M. bekannte „Matrosenfürber“ Hermann Stidelmann hatte sich am Montag vor dem fünften Strafsenat des Reichsgerichts wegen Landesverrats zu verantworten. Er soll, als er mit Hilfe seiner Matrosen über Frankfurt herrschte, mit französischen Verbindungsoffizieren in Verbindung getreten sein. Dabei soll er auch drei Deutsche, die von einer Berliner Dienststelle nach Frankfurt gesandt worden waren, den Franzosen ausgeliefert haben. Stidelmann schiebt die Schuld auf einen gewissen Grönte, der

flüchtig ist. In der Nachmittagsverhandlung legte Rechtsanwalt Paul Levi die Verteidigung nieder, nachdem sein Beweisanzug auf Vernehmung zweier Franzosen durch Gerichtsbeschluss abgelehnt worden war. Die Vernehmung wurde darauf auf Dienstag vertagt.

*** Der Prozeß gegen die Kindermörderin Käthe Hageborn.** In Duisburg begann am Montag vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen die des Mordes an den beiden 5- und 6-jährigen Kindern Käthe Geisler und Friedrich Schäffen angeklagte 19jährige Pianistin Käthe Hageborn. Die Verhandlungen, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden, werden drei Tage in Anspruch nehmen. Die Angeklagte gab zunächst eine Schilderung von ihrem Familienleben und von dem Verhältnis zu ihren Eltern. Zu der Tat, über deren Einzelheiten sie keine genaue Schilderung mehr zu machen weiß, äußerte sich die Angeklagte u. a.: Am 24. Juni 1926, einem überaus heißen Sonntag, hatte sie beschlossen, Baden zu gehen. Untermwegs traf sie die beiden unglücklichen Kinder. Ihr gemeinsam fortgesetzter Weg führte sie dann in einen nahegelegenen Buchenwald. Dort machte sie den Vorschlag, dem Vater des Mädchens, der an dem gleichen Tag seinen Namenstag feierte, einen Blumenstrauß zu winden. Nachdem sie einige Blumen mit Hilfe des Nordwerkzeuges, einer vernickelten Nagelschere geklickt hatten, beging sie an dem Mädchen unästhetische Handlungen und stopfte dem sich wehrenden Kind Erde und Gras in den Mund, um es am Schreien zu verhindern. Aber die weiter an dem Kind vorgenommenen Gewalttaten, wobei sie mit der Schere das Kind an der Hals- und an der Pulsader verletzte, erklärte die Angeklagte keine Schilderung geben zu können. Im Anschluß daran kam unvermittelt der Knabe hinzu, den sie zu Boden warf und dem sie dann die tödliche Wunde mit der Schere beibrachte. Als sie das aus den Ädern stark hervortretende Blut bemerkte, versuchte sie den Blutstrom mit Gras und Kleidungsstücken zu stillen, was ihr aber nicht gelang. Von einer wahnsinnigen Angst gezeichnet verließ sie den Ort und begann nach Stundenlangem, planlosem Umherirren ihre Flucht nach verschiedenen Städten, indem sie Autos benutzte und den Chauffeurs jedesmal durchging. In Gießen wurde sie verhaftet. Die Verhandlung wurde auf Dienstag vertagt.

Panik bei einem Kinobrand. Am Sonntagnachmittag brach in einem Kino in Dresden-Neustadt während einer Kinderdarstellung ein Brand aus. Obgleich das Feuer schnell gelöscht werden konnte, bemächtigte sich der zahlreiche Kinder große Panik. Alles stürmte zum Ausgang, wo die Kinder in dichten Reihen übereinander zu liegen kamen. Glücklicherweise hat kein Kind ernsthafte Verletzungen erlitten. Die Entstehungursache des Brandes ist auf vor schriftswidrigen Zustand des Vorführungsapparates zurückzuführen.

Wolkenbruch. Aus Stadtkyll wird berichtet: Ein furchtbarer Wolkenbruch ging am Montag auf das Rulltal nieder. In wenigen Minuten wuchs die Kull zu einem gewaltigen Strom an, so daß das ganze Tal einem einzigen See gleich, in dem entwürzelte Bäume, landwirtschaftliche Geräte usw. schwammen. Eine Anzahl Häuser mußten geräumt werden, viele andere haben schwere Schäden erlitten. Auch die Nebenbäche der Kull sind infolge des Wolkenbruchs weit über die Ufer getreten.

Kraftwagenlinie Berlin-Leipzig. Die Reichsbahngesellschaft will besondere Eisenbahnkraftwagenlinien einrichten. Als erste soll die Linie Berlin-Leipzig am 1. August d. J. versuchsweise in Betrieb genommen werden.

Von einem Bullen getötet. In Seyda bei Leipzig wurde ein Einwohner, als er seinen Bullen aus dem Stall holen wollte, von dem Tier umgerissen. Der Bulle bearbeitete ihn derartig mit den Hörnern und Hufen, daß der Mann mit schweren Verletzungen liegen blieb und bald darauf starb.

Im Streit erschlagen. In Ohtmannsbruch bei Harburg gerieten junge Burschen während einer Kneiperei in Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Der eine wurde mit einem Knüttel derartig über den Kopf geschlagen, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit gestorben ist. Der Täter wurde festgenommen.

Riesenfeuer in einer russischen Stadt. Nach einer Meldung aus Moskau ist die Stadt Pugatschaff aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten. 600 Häuser sind verbrannt. 25 Menschen sind in den Flammen umgekommen. In einem Kinderheim verbrannten 18 Kinder. Der Schaden beträgt bisher 3 Millionen Rubel.

Bonjustiz an zwei Negern. In Louisville wurden zwei Neger, die unter der Beschuldigung, den Aufseher einer Sägemühle ermordet zu haben, verhaftet worden waren, dem erstürmenden Polizeibeamten von einer 100köpfigen Menge entrißen. Die Neger wurden durch die Straßen geschleift und auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

Ausbruch von Sträflingen. In Joliet (Illinois) brachen 5 Sträflinge, die bei einem Ausbruchversuch vor einigen Monaten einen Aufseher ermordet hatten und darauf zum Tode verurteilt worden waren, wiederum aus und swangen den Polizeirichter unter Todesdrohungen in einem Auto davon zu fahren. Die verfolgenden Gefängniswärter eröffneten das Feuer, töteten zwei Sträflinge und fingen zwei andere wieder ein. Der Fünfte entkam.

Neues aus aller Welt.

Neue Verhaftungen im Banderolenstandal. Der mit der Aufklärung der umfangreichen Banderolen- und Zigarettenfälschung beauftragte Berliner Untersuchungsrichter, der sich zur Verfolgung wichtiger Spuren nach Dresden begeben hatte, ist nach Berlin zurückgekehrt. Die Dresdener Ermittlungen, die zu hochwichtigen Verhaftungen geführt haben, ergaben neues schwerwiegendes Belastungsmaterial gegen den bereits dreimal verhafteten und dreimal wieder freigelassenen früheren Inhaber der Berliner Dots, Arthur Kraufner, und den Zigarettenfabrikanten Burstein. Gegen beide wurde Haftbefehl erlassen und Kraufner zum viertenmale verhaftet. Burstein hat sich selbst den Behörden gestellt und ist in Untersuchungshaft genommen worden.



F. WOLFF & SOHN

KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

Stoffe



für Herren-Anzüge und Paletots f. Gesellschafts- u. Straßen-Anzüge, für elegante Promenaden- u. flotte Sport-Anzüge, f. feine Damen-Kostüme und Mäntel in aparten Frühjahrsmustern und niedrigsten Preisen empfiehlt

Hugo Heinrich & Co.
Tuchhandlung, Coulinstr. 8

Farbige bunte Gummimäntel die grosse Pariser Mode!

lila, rot, blau, jade, kirschrot!
Herrliche Farben, alle Größen, schicke Formen!
nur 14.50
Dieselben Farben Kinder-Pelerinen von 5.50 an
— Für Reise, Sport und Regen —
Racinet, Paris
Filiale Am Römerort 4 Wiesbaden.

Fichtennadel Bäder

durch Meyers Original-Schwarzwälder Fichtennadel-Badekapseln.

Dieselben enthalten alle balsamischen, aromatischen Bestandteile der grünen Schwarzwälder Hochwald-Fichtennadeln in konzentrierter Form. Bei Rheuma, Gicht, Gliederschmerzen usw. bestens bewährt.

Preise:

Eine Kapsel	50
3 Kapseln i. Karton	1.40
6 Kapseln im Kart.	2.80
12 Kapseln i. Karton	5.40
6 Minderbäder	1.50
Eine Kapsel	30



Blumenthal

Verkauf und Vorführung im Lichthof. K 72

Damen-Binden

weich u. angen. i. Trag. 1 Dtzd.-Pack. v. 60 Pf. an.
Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an.
Vierteilig la . . . Stück 25 Pf., 3 Stk. 70 Pf.
Vierteilig la Extra Stk. 30 Pf., 3 Stk. 85 Pf.

Camella „Hygiea“, und Hartmann's Binden.
Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber
Moritzstraße 24 Telephon 2121.

Tabak-Rauchen



in 3 Tagen abgewöhnt
Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht — sowie jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe und besserer Gesundheit, Nervosität, Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Herzschwäche, Nerven- und Blasenerleiden, Verstopfung, Kopfschmerzen, Augenschwäche, Verlust der Manneskraft, Nachlassen des Gedächtnisses, Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. Ich habe ein Buch geschrieben, welches Aufklärung gibt, wie man das unübersteigliche Verlangen nach Tabak in drei Tagen los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch gratis und portofrei erhalten. Zeilen Sie mir Ihre Adresse per 15-Pfg.-Postkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zustellen. Schreiben Sie es nicht hinaus; Sie werden überrascht und erfreut sein. Mit der in diesem Buche erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit besiegt, nachdem die Willenskraft und andere Versuche fehlschlugen. Verlängern Sie Ihr Leiden und erretten Sie sich dessen.

Edw. J. WOODS, 167, Strand 82 TB London W.C.2.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännliches Personal

Tüchtige

Ronioranfängerin

sucht F 324

Städt. Arbeitsamt

Frauen-Abteilung

Rheinstraße 38.

Privat-

sekretärin

jüngere, u. perfekt in

Kalkulationsschrift, von

Turisten gesucht. Off.

mit Bild unter G. 509

an den Taabl.-Verlag.

Lehrmädchen

für Textilmareen auf 10.

aus gutem Hause gesucht.

Offerten unter M. 508

an den Taabl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jugendl. Arbeiterin

zum Erlernen der Haar-

arbeiten gesucht.

Käliner u. Jacobi,

Taunusstraße 4.

Ja. Kochherfräulein

ohne gegenseitige Vergüt.

„Hotel Wendenburg“.

Bad Schwalbach.

hauspersonal

Ev. Erzieherin

nicht unter 25 Jahre alt,

gesund und kräftig, für

sofort gesucht. Dieselbe

muß der Pädagogik und

Waldschule vertrieben.

Ev. Erziehungsheim

auf dem Weisberg.

Finderfräulein

mit guten Zeugnissen an

Kindern v. 3 u. 5 Jahren

gesucht. Humboldtstr. 25.

Erfahrene geprüfte

Kindergärtnerin

zu einem kl. Jungen u.

Hausarbeit gef. Näh-

kenntnisse erforderlich. Off.

u. R. 507 an Taabl.-Verl.

Ältere Frau

ohne Anhang, die kochen

und einen kl. Haushalt

(2 erw. Personen) selbst-

ständig führen kann, tags-

über gesucht. Frauen, die

mehr auf gute Behandl.,

als auf hoh. Lohn leben,

wollen die Adresse im

Taabl.-Verl. erl. Wz

Alleinmädchen

das kochen kann, gesucht

Rheinstraße 15. 2.

Tüchtiges

Mädchen

das selbständ. auf bürger-

lich kochen kann u. Haus-

arbeit übernimmt, gesucht.

Hausmädchen vorhanden.

Kettler, Kerkhof 53.

Telephon 6197.

Hausmädchen

perf. im Servieren, etwas

Nähen u. Bügeln gesucht.

Adr. im Taabl.-Verl. Wz

Ein ordentliches braves

Mädchen

für die Küche wird auf-

Ordentl. verl. Mädchen

vorübergehend u. leidend.

Dame und Bedienung des

Kochtisches sofort gesucht

Wagenerstraße 3. 1.

Jünger. Mädchen

tagsüber für alle Haus-

arbeit sofort gef. Herr-

gartenstraße 6. 1.

Morgenhilfe gesucht

Siegenting 7. 2 links.

Ja. Mädchen v. 2. norm.

gel. Götzenstraße 29. 1 z.

Männliche Personen

Raufmännliches Personal

Erfahrener Buchhalter

zum Zeichnen d. Bücher

gesucht, der auch Monats-

und Jahresbilanzen er-

ledigen kann u. mit sämt-

lichen Steuerfachen ver-

traut ist. Offerten unter

M. 505 an Taabl.-Verl.

Wer sofort oder später

tücht. Verkäufer(in)

für Konfektion, Mode-

artikel gesucht. Offerten

m. pa. Ref. u. Zeugn. u.

M. 509 an Taabl.-Verlag.

Wir suchen an allen

Orten für leitende Kell-

nerstellen fleißige redige-

rende

Betreiber(innen)

ges. Gehalt u. Provision.

Off. u. D. 509 Taabl.-Bl.

Für Großhandlung wird

jünger Mann mit guter

Schulbildung als

Beistand

für sofort gesucht. Off. u.

M. 487 an Taabl.-Verl.

Flüchtiger Beistand

von Kurzwarengroßhandl.

für Büro und Lager auf

sofort gesucht. Off. unter

G. 507 an Taabl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Durchaus selbständige

Auto-Reparateure

sowie 1 Dreher

u. 1 Zylinder schleifer

sind in allen vorkom-

menden Arbeiten, für sof.

gesucht.

Vol. Diesel, Auto-Rev.

Riederwall im Rheing.

Tüchtiger, selbständiger

Automaten-

Einrichter

f. sofort in Dauerstellung

gesucht.

Sum. Neudorf (Rhe.)

Veränderungs-gesellschaft

sucht per sof. intelligenten

jung. Chauffeur (3 b)

der befähigt ist, sich nach

gründl. Anleitung auch im

Bedienungsfahrer, u. mit

besten, gutbezahlte aus-

landschaftliche Position. Off.

von nur bestmöglichen

Herrn unter M. 507 an

den Taabl.-Verlag.

2 Herren-Fleure

Büchschneider, welche

sich im Damenfach aus-

bilden wollen, für erstes

Gehalt a. W. 501 an

den Taabl.-Verlag.

den Taabl.-Verlag.

Staatl. geprüfte

Kindergärtnerin

1. Kl. sucht Stellung in

vornehmem Hause, hier

oder auswärts. Sprach-

(Engl. und Franz.) und

Musikkenntnisse vorhanden.

Offerten unter J. 506 an

den Taabl.-Verlag.

Fräulein,

24 Jahre alt, in Kochen,

Baden, Einnahmen, Näh-

und allen Hausarbeiten

durchaus erfahren, sucht

Stellung am liebsten an

selbständ. Führung eines

Haushalts, ev. zu allein-

stehend. Dame od. Herrn.

Offerten unter J. 506 an

den Taabl.-Verlag. Gute

Zeugnisse vorhanden.

Geb. junges Mädchen,

gewandt in Näh-, Seid-,

Knul., Sprachkenntn., sucht

Stellung a. Kind. od. bei

Offerten unter K. 506 an

den Taabl.-Verlag.

Suche eine Stelle als

Zimmermädchen

auch etwas Kochkenntnis

nach. gute Behandlung,

bis 15. Juni od. 1. Juli.

Adr. im Taabl.-Bl. Wz

Besseres Fräulein

42 Jahre, sucht Stellung

für pl. od. später in gut.

Hause von 8-5 nachm.

Verf. im Kochen, Gehalt

monatl. 50 Mk. Off. unt.

S. 507 an Taabl.-Verlag.

Erfahr. Kaufmann

oder Ingenieur, absolut vertrauensw., gewandt,

Korrespondent, als Generalrepräsentant für den

dortigen Bezirk bei voller Selbstständigkeit ge-

sucht. Referenzen und Stich. Bedingung. Off.

unter M. 1927 an Insalidendant, Antonen-

Expedition, München. F152

Jüngerer zuverlässiger Stadtkundiger

Hausbursche

möglichst mit Fahrrad und guten Zeugnissen, um

sofortigen Eintritt gesucht. Vorzuziehen zwischen

9 und 11 Uhr bei

Emil Beuditt,

Sozialhaus für seine Fuhrgesellschaft, Wiesbaden,

Wilhelmstraße 40.

7 Zimmer

Kaiser-Friedr.-Ring 67,

Edel-Schneiderei, 7. St.,

7 Zim., nebst Zubehör zu

vermieten. Näh. einzu-

sehen von 9-1 u. nach-

mittags 3-4 beselbst.

Herrsch. Wohn., 1. St.

Kerkhof 10, am Krieger-

denkmal, 7. St., Bad, gr.

Balkon und Heizung.

Näh. bei Dochn. 10-1.

Möblierte Wohnungen

Eleg. möbl. Wohnung

2 Min. v. Kochh., mit

Nähe, Bad, Heizung,

fließendem Wasser auf

1. Juli zu verm. Off. u.

D. 506 an Taabl.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Wollstr. 6, 1. aut. möbl.

Zim. mit voller Benzin-

u. 2 Bett., 70 u. 80 Mk.

Flückerstr. 16, B. M. 3.

Dochn. Str. 18, 1. Möbl.

Fleißiges Mädchen

v. Lande, in den 30er J.,

im Haushalt l. bewandt, i.

Stelle in kl. ruh. Haush.

zum 1. Juli od. früher.

Off. u. D. 507 Taabl.-Bl.

3. Frau, perf. im Haus-

halt, sucht tagsüber Be-

schäftigung. Offerten unt.

D. 505 an Taabl.-Verl.

19jähr. Mädchen

sucht leichte Stelle in

Wiesbaden. Lohnantr.

bescheiden. Off. u. B. 508

an den Taabl.-Verlag.

Ehrf. solides Mädchen,

24 Jahre, sucht Stelle in

Geldgeschäftsverwaltung;

gute Zeugnisse. Etwas Koch-

kenntnis vorhanden. Off.

u. S. 508 an Taabl.-Verl.

Ordnentliche Frau

sucht 2 Std. Monatsstelle.

Off. u. A. 507 Taabl.-Bl.

Brau sucht täglich 8 bis

4 Std. Monatsstelle. Näh.

bei Frau Bernhardt,

Peterstraße 39. 1.

Männliche Personen

Raufmännliches Personal

Herr, 30 Jahre, gewandt

und viel gereist, sucht

Beschäftigung

gleich welcher Art.

Prop. Bertr. Papierf. u.

Gefällige Angebote unter

M. 506 an den Taabl.-

Verlag erbeten.

Wohnung

od. Landhaus m. Stallung

zu mieten gesucht, eventl.

späterer Kauf. Offerten

unter U. 509 an den

Taabl.-Verlag.

Einzelne Dame

sucht in ruh. Hause Zim.

und Küche, am liebsten

Villa, übernimmt auch

Hausarbeit nach Ueber-

einkunft. Off. unt. B. 485

an den Taabl.-Verlag.

3-Zim.-Wohn.

Note Karte nach. Off.

u. G. 503 an Taabl.-Bl.

Zum 1. 10. oder später

3-4-Zim.-Wohnung

ev. Frontseite

in freier Lage, v. Abde-

mierung im Bezug gesucht.

Off. u. R. 484 Taabl.-Bl.

Gesucht wird

kl. 5-6-Zimmer-

Günstige Gelegenheit zum Eintritt als Mitinhaber in eine Weingroßhandlung

Alle renommierte Weingroßhandl. mit Weinbergbesitz im Rheingau würde tüchtigen Herrn, welcher nachweislich mit Erfolg gereist hat und einen Stamm eig. Kundschaft besitzt, als Mitinhaber aufnehmen. Zur Uebernahme ist Kapital nicht erforderlich. Gefällige Offerten unter 7129 an Hasenstein u. Seiler, Wiesbaden.

Immobilien

Immobilien-Berläufe

Villa
Nähe Kurhaus, 8 Z. u. Zub., f. 40000 bei 20000 Anz. z. verk.

Schottenfels & Co.
Gegr. 1875 Theater-Kolonn.

Krankheitshalber

zu verkaufen Haus mit gutem Schneidergeschäft, 150-200 Kund., im Rheingau, alleinig am Platze (Wahlfahrt), sof. abzugeben. Erforderlich 6-7000 Mark, bar. Off. u. T. 508 an Tagbl.-Verl.

25 000 Mark
H. Landhaus, 5 Z., Bad zc., mod. Heiz., nett. Garten, haus- u. mietzinsf.-frei, m. 10 000 Mk. Anz. zu verk. Immo-Büro Engel, R. D. W., Adolfsstr. 7.

Prachtvoll
ges. Mühl-Anwesen, 10 Pfl., auch Elektrom., 15 Min. v. Bahn, mit allem Zus., f. nur 18 000 Mk., bei 1/2 Anz. zu verk. Immo-Büro Engel, R. D. W., Adolfsstr. 7.

Landhaus
8 Zimmer und Zubehör, mit Garten, ca. zehn Kilometer von Wiesbaden, 6 Min. von der Bahnstation, sofort besiedbar, zu verkaufen d. Karl Marx, Dämergasse 12.

Fremdenheim
mit voller Konzession, herrlich gelegen, 12 Zimmer, Jahresbetrieb, mit 15-20 000 M. Anzahlung zu verk. Immo-Büro Engel, R. D. W., Adolfsstr. 7.

Etagenhaus
Kaiser-Friedrich-Ring, 3x5 u. 1x4 Zimmer, Taxe 115 000 M. Friedensmiete 5700 M., Umstände halber sofort zu verkaufen
Immobilien-Agentur „Iunus“
Wilhelmstraße 6. Telefon 2510.

Verbedrucke

für die Industrie, den Handel und Gewerbe fertigt in kürzester Zeit

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Herrschaftl. Besitzung

Mainzer Straße 14
(vorzügl. geeignet als Sanatorium, Erholungsheim, Pension, Töchterheim und sonstige Anstaltszwecke)
preiswert, bei Teilzahlung, zu verkaufen, eventl. zu vermieten. Vorhanden sind: Herrschaftshaus mit zirka 15 Zimmern, reichl. Wirtschaftsräumen, Bad und Zentralheizung; ferner Kutscher- und Gärtnerhaus mit Dienstbotenwohnungen, Stallung, Garage usw. sowie zirka 2 Morgen Park. Näheres durch
Eugen Bier, Immobilien, Nikolasstraße 6
Telephon 7196.

Verläufe

Privat-Verläufe

Prachtvolle Ferkel
eigener Zucht, zu verk. Grotzer, Frankfurter Straße 80 a

Schnauzerhündin
erf. Tier, 2 mal mit „Vorzügl.“ prämiert, sehr wachsam und anhänglich, geflügelstark, samt ein. 3 Monate alten Welpen wegen Wohnungsverhältnisse sofort in nur alte Hände zu verkaufen. Peter Engert, Schlächter, Schweinfurt, Niederwernerstraße 8.
Zu verkaufen wenig getragen, Gebrod, Soie, Wette, Zylinder, mittlere Fig. (174). Rab. im Tagbl.-Verlag. W. v. S. u. Rod u. Wette, Schw. u. Jungl. u. u. Windl. u. u. Weststr. 55, 3 l.

Sprechapparat

mit einigen Platten, preisw. zu verk. Frankfurter 13, 2 r.
Ein gutes sauberes Eichen-Bett m. G. 1 Kleiderhaken, 2 Tür., mit Schubl. und Matratze, Sofa, Küchenschrank zu verk. Schäfer, Sedanstraße 13, 2 r.
2 weibe Holzbetten mit Sprungrahmen, wie neu, bill. zu verkaufen Adelsheimstraße 20, 2, nur vormittags.
2. Bett m. Spr. u. Keil 15 Mk. Götterstr. 14, 2 l.

Eisschrank

2.20x1.50x0.90 m zu verk. Wülferstr. 8, bei Reimer, Rohrplattenkoffer für Wäsche und Hüte für 40 Mk. zu verkaufen Dieblich, Rathausstraße 20, 2, Ansehen vormittags.
Der in d. Eingangshalle des Tagblatt-Hauses lebende hübsche

Kiosk

zu Reflekt. und Ausstellunagszwecken sehr geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. Schneidemaschine bill. zu verk. Weststr. 15, 2.
Fast neue Schreibmaschine Marks Rheinmetall, diebstahlsicher, sehr billig zu verk. Kapellenstraße 10, 3.

Radio-Apparat

4 Röhren, mit Verstärker bill. zu verk. Teilzahlung eventl. gestatt. Off. unter E. 508 an Tagbl.-Verlag.

Kleinauto

Hanomag, billig zu verk. Off. u. T. 508 Tagbl.-Bl.

3-t. Lastwagen

m. elektr. Licht, guter Beschaffenheit, billig zu verk. Offerten unter E. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Fünder-Motorrad

fast neu, bis März 1928 versichert, 3 PS., mit Sozius, 3 Gänge, billig zu verkaufen. Wüder, Walramstraße 17, Laden.

Guter Federwagen für Schreiner od. Tapes, bill. zu verk. Drübenstr. 7, B. Weg. Umzug bill. zu verk. Eisbadewanne, Wasser-Höfen, Brinamachine, Waschtisch, Tischstiel, ar. Bratpfannen, Kart. Feder-matrasen, Herren-Pad-let. (42), Tennisch, (33), Petroleum, Glasbowle. Rab. im Tagbl.-Bl. Ww

Wer zahlt N.-Kleider?

Wäsche, Schuhe, Koffer etc.

Mesch nur Kupferstiche und Büchern.

Wertvolle Bücher und alte Kupferstiche, schwarze od. in Farben gedruckt, einzeln und in Sammlungen, werden zu wertentprechenden Preisen angekauft im Antiquariat Jacob Levi, Lannusstraße 30.
Kaufe ein noch gutes gebrauchtes

Piano.

Offerten unter E. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Kinderwagen

billig zu verkaufen Weststr. 15, 2.
Eleganter guterhaltener Kinderwagen zu verkaufen Zahnstr. 19, Seitenbau 3.

Gasherd

weiß, f. neu, mit Tisch, 3 Kochl. zu verk. Weber, Nikolasstr. 24, 2 St.

PIANOS

Neu und gebraucht
Große Auswahl
Billige Preise
Bequemste Raten
Miet-Pianos
Rheinstr. 52 Schmitz
Allesoito

Speisezimmer, Eichen

moderne, niedrige Form, Buffet mit Birnenaufl., rund vorgebaut, Kreds., Ausziehtisch, echte Lederhühle 500 Mk.
Kohlenstr. 3, Blücherpl. 3.

Seltene Gelegenheit.

Ein wenig gebrauchtes Eichen-Schlafzimmer mit 3 Tür., Spiegelschrank 350 Mk.
ein mod. Eichen-Schlafzimmer, Buffet u. Kreds., 280 Mk. zu verkaufen Walramstraße 5, 2 r.
2 kleine eichene Speisezimmer mit 150 und 160 cm groß. Buffet, umständl. spottbillig zu verkaufen. Anton Maurer, Dogheimer Straße 49.

Herren-Herrenrad 45 Mk.

Spezialrad, extra fl. v. Bouillon, Blücherstr. 17.

Herren-Fahrrad

gebraucht, sehr gut erhalt., mit Torpedofront, bill. zu verkaufen. Schradler u. Co., Reugasse 15.
3 Herren-Fahrr. i. Aufst. bill. zu verkaufen. Drees, Hermannstraße 3.

Bestbekannte gutbürgerliche Weinstube

vollständig betriebsfertig eingerichtet
per sofort abzugeben.

Offerten von nur solventen Reflektanten, welche Gewähr bieten, daß das Geschäft aufbühnerlich weitergeführt wird, mit Darlegung ihrer Verhältnisse, unter E. 508 an den Tagblatt-Verlag.

Kaufgejuche

Zigarren- oder Lebensmittelgeschäft, auch ohne Wohnung zu kaufen gef., eventl. Laden zu mieten. Offerten unter U. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Jagd!

Drilling oder Hochbüchse zu kaufen gesucht. Off. u. T. 504 an Tagbl.-Verl.

Herren-Anzüge

Koller, Leppische, Pinol, Möbel, Deckbetten usw. zu kaufen gef. Tel. 4878. Riehlstr. 11, 4.

Wer zahlt N.-Kleider?

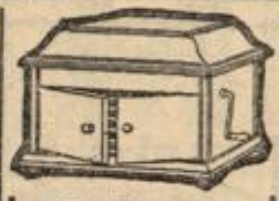
Wäsche, Schuhe, Koffer etc.

Mesch nur Kupferstiche und Büchern.

Wertvolle Bücher und alte Kupferstiche, schwarze od. in Farben gedruckt, einzeln und in Sammlungen, werden zu wertentprechenden Preisen angekauft im Antiquariat Jacob Levi, Lannusstraße 30.
Kaufe ein noch gutes gebrauchtes

Piano.

Offerten unter E. 508 an den Tagbl.-Verlag.



5 Mark monatlich

ermöglichen Ihnen die Anschaffung eines guten Sprechapparates
Große Auswahl.
Musikhaus Schütten
Wilhelmstraße 34

Kredenz

Eichen geb. billige Kredenzen, Blücherpl. 3.
Diplomat-Schreibtisch
Eiche, geb. Standuhr billig zu verkaufen. Kohlenstr. 3, Blücherpl. 3.

Gebrauchte Motorräder

billig f. zu äunigen Zahl.-Bedina. zu verk. Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Herren-Herrenrad 45 Mk.

Spezialrad, extra fl. v. Bouillon, Blücherstr. 17.

Herren-Fahrrad

gebraucht, sehr gut erhalt., mit Torpedofront, bill. zu verkaufen. Schradler u. Co., Reugasse 15.
3 Herren-Fahrr. i. Aufst. bill. zu verkaufen. Drees, Hermannstraße 3.

Spezialbüro

am Wiesbadener 1897. Anmelde- u. Patent-Geschäftsbüro, Warenzeichen, Auslands-Patent, Anmelde- u. Patent-Berechnung.
Nikolasstr. 23, Part.

Neuanschaffungen

Schreibmaschinen, Reparaturen werden billig u. auf geführte Weise, Luffenstraße 3, 1. Tel. 3325.
Anarbeiten von Betten, Polstermöb., Polster, Hermannstr. 3.

Clavier

gebr., bis zu 300 Mk. bar. zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis an Bauer, Mainz, Weibergarten 9, 1.

Gebr. Clavier

mit gutem Ton von Prio. zu kaufen gesucht gegen Barzahlung. Off. unter E. 504 an Tagbl.-Verl.

Clavier

nur in Instrument, gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. 505 an den Tagbl.-Bl.

Wiener Zither

zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter U. 497 an den Tagbl.-Verlag.
Ein wenig gebrauchtes Schlafzimmer, nur aus Privatb. zu kauf. gef. Off. u. T. 506 an Tagbl.-Verl.

Zu kaufen für einen Kunden:

1 antike Kommode, Gessel mit Tapissieren, alte Bilder, englische Kupferstiche, möglichst bunt. Angebote an Antiquitäten-Geschäft Luftig, 7 Lannusstraße 7.

Zu kaufen gesucht Spiegel- oder Kleiderhaken, Waschtisch und 2 Betten, event. ganzes Schlafzim. Offerten unter U. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel

für mehrere Zim., kompl. od. einzelne Stücke, aber gut erhalt., sowie 2 arch. u. mehrere kleine Leinwand u. Vorlagen (Berier oder gute deutsche Stücke), fä. Vorhänger oder Kellern, einige gute Bilder, Gemälde u. Dekorationsgegenst. a. Kasse zu L. gel. Off. u. T. 495 Tagbl.-Bl.
Gebr. Nähmasch. sei. (a. def.) Postfach 147, Mainz. F 159

Eisbereitungsmaschine

(8-10 Liter fassend) in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E. 509 an den Tagblatt-Verlag.

Pachtgejuche

Mittl. Rheingau. Größerer Garten, möbl. mit Gartenhaus od. Blochhaus, zu pachten gesucht. Event. Kauf. Auf Kernobsternte kann verpachtet werden. Off. unt. E. 507 an Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Verloren
blau-weiße Perlenkette, Abzugeben ges. gute Belohn. Hundbüro, Friedrichstraße 9.
Schw. Stuntspels verloren. Abzugeben gegen Belohn. Küber, Schlichterstraße 9.

Bl. rotbrauner Rehpinscher

sehr gekert, entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. 46, 2 l. Sch. Langbau, Dadel mit gelben Beinen am Sonntag entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Götterstr. 11, 2 l.

Geschäftl. Empfehlungen

Patentbüro Gollé
einges. Spezialbüro am Wiesbadener 1897. Anmelde- u. Patent-Geschäftsbüro, Warenzeichen, Auslands-Patent, Anmelde- u. Patent-Berechnung.
Nikolasstr. 23, Part.

Neuanschaffungen

Schreibmaschinen, Reparaturen werden billig u. auf geführte Weise, Luffenstraße 3, 1. Tel. 3325.
Anarbeiten von Betten, Polstermöb., Polster, Hermannstr. 3.

Clavier

gebr., bis zu 300 Mk. bar. zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis an Bauer, Mainz, Weibergarten 9, 1.

Gebr. Clavier

mit gutem Ton von Prio. zu kaufen gesucht gegen Barzahlung. Off. unter E. 504 an Tagbl.-Verl.

Clavier

nur in Instrument, gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. 505 an den Tagbl.-Bl.

Wiener Zither

zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter U. 497 an den Tagbl.-Verlag.
Ein wenig gebrauchtes Schlafzimmer, nur aus Privatb. zu kauf. gef. Off. u. T. 506 an Tagbl.-Verl.

Zu kaufen für einen Kunden:

1 antike Kommode, Gessel mit Tapissieren, alte Bilder, englische Kupferstiche, möglichst bunt. Angebote an Antiquitäten-Geschäft Luftig, 7 Lannusstraße 7.

Zu kaufen gesucht Spiegel- oder Kleiderhaken, Waschtisch und 2 Betten, event. ganzes Schlafzim. Offerten unter U. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zu kaufen

Wolle und Rohhaar
für Polsterarbeiten Schmalbacher Straße 73, 1. St. G. m. Gash. m. Badosen zu kaufen gef. Off. mit Pr. u. G. 507 Tagbl.-Bl.

Faschen

An- und Verkauf Eugen Klein, Vorstr. 7, Westendstraße 12, 3. Telefon 5173.

Reparaturen

an Fahr- u. Motorrädern
E. Stöcker
Sermannstraße 15, Erich- und Zubehörteile stets am Lager.

Nur 8 Mk.

Steile Matrasen, aufarbeiten nur 8 Mark. Polstermöbel nach Veranschaul. Tschelonsques 28 und 30 Mark zu verk. Tapezierer Bender, Adelsstraße 66.
Beden-, Zimmer- und Küchenweihen in modern. Form u. Farben. Beden von 6 Mk., Küchen von 15 Mk. an. Möbelstücken empf. sich Dogheimer Str. 18, G. 2. Erlaß, nicht erstklassig

Schneider

empfehl. sich zum New-anfertigen u. Umarbeiten von Kleibern, Kostümen und Mänteln. Garantiert gute Arbeit bill. Preise.
Franz H. Mayer, Dogheimer Str. 20, Part. Schneider empf. sich in und außer dem Hause.
H. Schaller, Wülferstr. 46, Tel. 7310.
Manufaktur
H. A. Dreis, Wolfsallee 33, Part.

Beizarbeit

pergibt 743 H. Döfler, Breslau 14, Tenni.

Junges Mädchen sucht

Partnerrin. Offerten unter E. 508 an Tagbl.-Verl.
Geschäfts-Ausgabe zu verleben.
A. Weiler, Hauptstraße 4, 1. oberer Badstraße

Bonguhwerk

zum Selbstschleifen verleiht Möbel, Vorstr. 29.

Festplatzwirte!

2000-3000 M. Bierständer zu verkaufen. Off. u. T. 508 an Tagbl.-Verl.
Zwei schöne Küchen in gute Hände zu verleben Schmalbacherstraße 9, 1. St.

Bekanntmachung

betreffend den Verkehr über den Marktplatz an den Hauptmarkttagen.
Auf Grund des § 89 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 und des § 28 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Des. 1925/28. Juli 1926 wird folgendes angeordnet:
Der Durchgangsverkehr für alle Fahrzeuge durch die Rathausstraße über den Marktplatz nach der Markstraße und von der Markstraße über den Marktplatz nach der Wilhelmstraße ist an den drei Hauptmarkttagen Dienstag, Donnerstag u. Samstag von 5-10 Uhr vormittags verboten.
Wiesbaden, den 3. Juni 1927.
Die Polizeiverwaltung. Beudt.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Dogheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:
Jakob Kroth, Wilhelmstr. 2
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54
Union Buchhandl., Wiesbadener Straße 27.
Georg Gauß, Reugasse 12.
Ernst Delaney, Dogheim-Wiesb., Dogh. Str. 181.

Siedelung Talheim

Richard Klein.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Modell- Mäntel

Außergewöhnlich
preiswert.

J. Hertz

Langgasse 20

K 47

Vom 20. Juni 1927, vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer 98, Gerichtsstraße 2, das Grundstück, Hofraum usw., mit Gebäuden, Gartenfeldstraße 15, Wiesbaden, 10 Ar 33 Qmtr. groß, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft versteigert. F 263
Wiesbaden, den 9. Juni 1927.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Freitag, den 17. Juni 1927, nachmittags, soll das Grundstück Kartenblatt 60, Borselle-Nr. 300/1, 15 Ar 08 Qmtr. groß, gelegen an der Wolfram-von-Eichenbach-Straße, verpachtet werden.

Es stehen 9 Äpfel, 1 Birnbaum u. 4 Steinobstbäume darat.
Das Grundstück eignet sich als Lagerplatz.
Zusammenkunft nachmittags 4 1/2 Uhr an der Ecke der Schiersteiner und Wolfram-von-Eichenbach-Straße. F 330

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

In Nr. 24 der „Städtischen Nachrichten“ vom 15. Juni d. J. ist der Ausbau der Mainzer Landstraße von der ehemaligen Gemartungsarene bis Katteler Straße, und zwar:

Los 1: Erd-, Aufbruch-, Bahnbahnregulierungs- und Gefällarbeiten, Entwässerungsanlagen usw.
Los 2: rund 4200 qm Großfläher, rund 10 000 qm Kleinfläher u. rund 9500 qm Kiesachse ausgeführt. F 330

Städtisches Straßenbauamt.

In Nr. 24 der „Städt. Nachrichten“ vom 15. 6. 1927 sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F 330

Nr.	Arbeiten	Planstelle
42	Bauschloßarbeiten	Porcher Straße

Weinteller-Verpachtung.

Der Keller unter der Marktkirche soll vom 1. Juli 1927 evtl. auch sofort auf längere Jahre neu verpachtet werden. Bewerber wollen ihre Angebote an uns einreichen.

Evangelische Kirchengemeinde, Luitensstr. 34.
Wiesbaden, den 10. Juni 1927. F 248

Bekanntmachung.

Mittwoch, 15. Juni 1927
nachmittags 3 Uhr

versteigere ich im Katholischen Gesellenhaus
24 Dogheimer Straße 24
zwangsweise:

- sixta 6500 Zigarren in allen Preislagen.
- 740 Zigaretten.
- 9 Pakete Tabak.
- 920 Schachteln Zündhölzer.
- 1 Damen-Schreibstisch.
- 1 weiße Balkonbank.
- 1 Zigarettenabwischer und
- 480 leere Zigarrenkästen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Verf. Obergerichtsvollzieher,
Luzemburgstraße 11.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 15. d. M.

vormittags 10 Uhr
versteigere ich im Katholischen Gesellenhaus
Dogheimer Straße 24

folgende Gegenstände:

- zwangsweise: 1 Grammophon, 1 Herrenfahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, 1 Doppelmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Schlagmaschine, 1 Schnellpresse, 1 Damenfahrrad, 1 eiserner Schrank, ein Spiegel, 1 Kleiderständer, 2 Küchenschränke, 1 Eisschrank, 2 Nachtschränke, 2 Schreibtische, 1 Spiegel, 1 Vitrine, 2 Sofas, 1 4fl. Küster, 15 kg. Schellfisch, 1 Kanne Weindl.
- freiwillig: 1 eiserne Bettstelle mit Inhalt, 1 St. Kleiderständer, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. Spiegel, 2 Tische, verziert, Glas- und Porzellanwaren, Küchengeräte, Tisch-, Bett- u. Leinwand, 15. Es- u. Teelöffel, Tischmesser, Spiritusocher, ca. 25 Pfd. Mehl, 10 Pfd. Schmalz u. sonstige Lebensmittel, 1 Handnähmaschine u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung zu 1. findet teilweise, zu 2. bestimmt statt.

Budesheim, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr, werde ich im Katholischen Gesellenhaus
Dogheimer Straße 24

- 1 Grammophon, 1 St. Friseurstühle, 1 Vertiko,
 - 1 Küchenschrank, 1 Eisschrank, 1 Bücherschrank,
 - 2 Schreibtische, 2 elektr. Stehlampen mit Tisch,
 - 1 Schreibmaschine, 1 4fl. Leuchter, 1 Degenbelegung,
 - 1 Ladeneinrichtung, 200 Flaschen Parfüm u. dergl. mehr
- öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Die Versteigerung des Grammophons findet bestimmt statt.

Verf. Obergerichtsvollz., Rüdesheimer Str. 33.

M. Gerschler & Co.
friedrichstraße 46. Telephon 7175.
Eigene Fabrikation.

Steppdecken Nahlose Daunendecken

(D. R. P. a.)

Daunendecken von RM 46.- an
Kinderwagendecken

Verkauf an jedermann
Kein Laden.

HOMANN



**GASHERDE
ALLEN VORAN**

Jacob Post
Hochstättenstraße 2
Telephon 6823. 794
Bak- u. Grillvorführungen
jeden Mittwoch ab 4 Uhr.

Bekanntmachung

betreffend das Ausklopfen von Teppichen.

Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß die nach den Hofräumen zu belegenen Ballone und Fenster zum Ausklopfen von Teppichen, Läufern, Betten und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Räume der darunter liegenden Wohnung bei offenem Fenster hierdurch stark verstaubt werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Räumen noch um Küchen, in denen häufig Lebensmittel unverdeckt umherstehen. Schon mit Rücksicht auf keine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das Ausklopfen und Ausschütten von Teppichen, Läufern usw. von den Balkons und aus den Fenstern einschreiten.

Wiesbaden, den 31. August 1926.
Die Polizeiverwaltung. J. W. Seudi.

**Badhaus
„Zwei Böde“**
Häfenstraße 12.
Badezellen
mit Chauffongues
Vorzügl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 841

**EIN
GUTES GESCHAFT**
erzielen Sie nur durch
rührige Reklame/Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Scheffers'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

**Teppdecken
Daunendecken**
Eigene
Fabrik
Unübertreffliche
Leistungsfähigkeit
Buchdahl
Wiesbaden
Langgasse 25.

Elegante
Straßen- und
Gesellschafts-Schuhe

nur beste Qualitäten
in jeder Preislage
empfiehlt

Albert Driesch
vorm. H. Stieckdorn
Häfenergasse 5.

Restaurant „Perkeo“

Klopstockstraße 21.

Mittwoch
Schlachtfest



wozu freundlichst einladet
Max Groß.

Feinste norddeutsche
Güßrahmbutter
Pfd. 1.80

Wilhelm Ulrich
Wagemannstr. 12
Telephon 2060

Besond. preiswert Waschgarnituren

Atejtia, uni	2.40
Läden	—10
Zeller	—12
Schichtkuffeln	1.20 —85
Nachtöpfe	—55
Sals- u. Weblas je	—85
Tonnenaarm., 10teil.	8.—
Kaffeeservice, 6teil.	1.60
Bamben, 5 Stk., nur	5.40
Butterhölzer	—90
Walmaläer	—35. —25
Bierbecher mit	—25
Goldrand	—10
Waherläser	—10
Milchflaschen	—12
Sturzflaschen	—45

Julius Mollath
Schulberg 2. 1108

Billige

Rohseide

bei

Blumenthal

Rohseide naturfarbig, Meter 3.95 2.95 2.45	1.95
Rohseide gefärbt Meter 6.50	3.95
Echte Rohseide Meter 9.75 7.90	6.50
Bedruckte Rohseide aparte Dessins . . . Meter 4.75 3.95	2.95

MONDAMIN

Das Feinste für echte Flammeris und echte rote Grützel! Pakete zu 35 und 65 Pf., niemals lose!



Aschaffenburg Schloßbeleuchtung!

* Spessartfest *

18. 19. und 20. Juni in
Aschaffenburg am Main

Sonntag, den 19. Juni 1927

nachm. 1/22 Uhr: Großer historischer Festzug
abends 1/210 Uhr: Prachtvolles Feuerwerk mit
Beleuchtung - Riesen-Festplatz

Sonderzüge nach allen Richtungen - Auskünfte durch
die Festleitung - Eintrittspreis 50 Pfennig

Thalia

Ab heute Dienstag
der neue Spielplan!

Hotel Erzherzogin Victoria

Die Erlebnisse einer österreichischen
Erzherzogin.



mit Elfriede Haerlin, Bruno Kastner,
Anny Ondra, Robert Vahlberg.

Als zweiter Hauptfilm:

Wenn zwei sich lieben

nach dem Dänischen Roman Piazza del Popolo
mit

Karina Bell

Einar Hansen, Olaf Fønss.

Anfang 4, 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

„Adolfshöhe“

Wiesbadener Allee 92.

Morgen **Mittwoch**, 15. Juni 1927
ab 8 Uhr abends

TANZ.

Eintritt und Tanz frei.

Jede Woche Donnerstags und Freitags Gesellschaftsreisen nach Paris

zum Preise von Mk. 60.-, 90.- od. 120.-
für 4 oder 5 volle Tage in Paris.

Reisebüro **Hillert**, Wiesbaden
Nikolasstraße 10 - Tel. 3703.

Deutschlands erfolgreichster Sänger
Heinrich
Schlussnus
singt

F326

Einzigster Abend
v. d. Amerika-Reise

23. Juni
abds. 8 Uhr Kurhaus

Arien u. Lieder
(Neues Programm)

Vorverkauf hat begonnen.

„**Bayrischer Hof**“
gegenüber der Walhalla.
Täglich große
Stimmungs-Konzerte
der Kapelle **Kallmann**.

Sonntags-Karten
II. bis IV. Klasse
schon am Vortage,
Fahrkarten IV. Klasse
nach allen Stationen,
jede sonstige Fahrkarte
ohne irgend ein Aufschlag
zum Originalpreise.

Reisebureau 1176
L. Rettenmayer
Kaiser-Friedrich-Platz 2.

PLAKATE
mit verschiedenen Aufträgen auf
Papier und Papier stets vorrätig
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

TELEFON 9 9 3 1

In die Ferien
mit **Busch**
Camponett
Der Feldstecher

der den Genuss am Schauen erhöht und weite, helle
und klare Sicht gewährt.

Vergößerung x
Gesichtsfeld auf 1000 m 110 m
Helligkeit 100

Preis R.M. 36.-
einschließlich Leder-Sportbehälter.
Erhältlich in den optischen Fachgeschäften.

Emil Busch A.-G.
Optische Industrie **Rathenow**

Café-Restaurant „Wartturm“
(Bierstadter Höhe).
Mittwoch, den 15. d. M.:

Großes Frühlingsfest
nachm. 4 Uhr ab **Kaffeekränzchen u. Kinderbelustigung**
ab 7 Uhr **Tanz, Illumination, Jazz**
veranstaltet vom

„**Bund der Hotel-, Rest.- u. Café-Angestellten, Ortsgruppe Wiesbaden**“
(vormals Genfer Verband, Deutscher Kellnerbund u. Hotelportier-Vereinigung).
Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.
(Haltestelle Elektr. Str.-B. Linie 7).

KLISCHEE- L. SCHELLENBERG'SCHE
KABGÜSSE **HOFBUCHDRUCKEREI**
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT **WIESBADENER TAGBLATT**

Café-Restaurant „OREST“
Langgasse 34, Haltestelle der Linie 2.

Humorist.-musik.
Vortragsabende

des **Elite-Orchesters Fried König**

Auf allgemeinen Wunsch Auftreten des Opern- und
Konzertsängers **A. Schwarzbach** bis zum
18. Juni verlängert.

Lieder zur Laute
Mittwoch, den 15. Juni:
„**Baulchen**“
der urkomische sächsische Humorist.

Schirme
Reparaturen
Überziehen
Bender, Neugasse 19
nahe der Marktstraße.

Kurhaus-Konzerte
Mittwoch, den 15. Juni.
Konzerte
Leitung:
Musikdirektor **S. Jemer**
Nachmittags 5 Uhr:

**Grammophon-, Polyphon-,
Columbia-Apparate**
äußerst günstige
Zahlungsweisen
Schallplatten
in größter Auswahl.
Separater Vorspielraum!
Ewald Stöcker
52 obere Webergasse 52
Telephon 3498

Staats-Theater
Großes Haus.
Mittwoch, den 15. Juni.
29. Vorst. Stammreihe D.
Die selige Erzellenz.
Lustspiel in 3 Akten von
R. Bresler u. L. M. Stein
Inszen.: **N. Andriano**,
Fürst **Albrecht v. Bessa**
Baron v. **Hilzingen**
Vaul Gerhards
Freibr. v. **Seefeld**
Robert Kleinert
Freibr. v. **Seefeld** **König**
v. **Vettersdorf** **Breitkopf**
Baronin v. **Windegg**
Thilla Dummel
Conrad Weber **Sellnid**
Kommerzienrat Schneider
Heinrich Werrauch
Hofbaurat Schrötter
Guido Lehmann
Tischlermeister Kleinke
Hans Bernhöft
Kanzleirat Ruzbaum
Raz Andriano
Elle. I. Loch. E. Rowad
Irma Heller **R. Kainer**
Strejemann **H. Robins**
Walste **Paul Wiesner**
Vollredirektor a. D.
Hans Sealingner
Frau Vollredirektor
Antille Gerhäuser
Oberlehrer Guitt. Albert
Apotheker B. v. Heuden
Lampe **Kug. Schwabe**
1. Lafai **Walter Reune**
2. Lafai **Raz Köhne**
3. Lafai **Jacob Räder**
Peter **Rud. Morsbach**
Helene **Lore Semmt**
Eine junge Dame Räder
Nach dem 1. Akt 10 Min.,
nach dem 2. Akt 12 Min.
Pause.

Kleines Haus.
Mittwoch, den 15. Juni.
29. Vorst. Stammreihe D.
Die selige Erzellenz.
Lustspiel in 3 Akten von
R. Bresler u. L. M. Stein
Inszen.: **N. Andriano**,
Fürst **Albrecht v. Bessa**
Baron v. **Hilzingen**
Vaul Gerhards
Freibr. v. **Seefeld**
Robert Kleinert
Freibr. v. **Seefeld** **König**
v. **Vettersdorf** **Breitkopf**
Baronin v. **Windegg**
Thilla Dummel
Conrad Weber **Sellnid**
Kommerzienrat Schneider
Heinrich Werrauch
Hofbaurat Schrötter
Guido Lehmann
Tischlermeister Kleinke
Hans Bernhöft
Kanzleirat Ruzbaum
Raz Andriano
Elle. I. Loch. E. Rowad
Irma Heller **R. Kainer**
Strejemann **H. Robins**
Walste **Paul Wiesner**
Vollredirektor a. D.
Hans Sealingner
Frau Vollredirektor
Antille Gerhäuser
Oberlehrer Guitt. Albert
Apotheker B. v. Heuden
Lampe **Kug. Schwabe**
1. Lafai **Walter Reune**
2. Lafai **Raz Köhne**
3. Lafai **Jacob Räder**
Peter **Rud. Morsbach**
Helene **Lore Semmt**
Eine junge Dame Räder
Nach dem 1. Akt 10 Min.,
nach dem 2. Akt 12 Min.
Pause.

Rundfunk-Programme
Mittwoch, den 15. Juni.
Hessent (W. 422.) 12.15 Uhr
Übertragung des Gladiatoren-
aus dem Darmstädter Schloß. 13.30
bis 16 Uhr Die Stunde der
Jugend. Aus dem Buch der
Sage und Geschichte. Vortrag:
Wie eine deutsche Kaiserwahl
vor sich ging. 16.30-17.45 Uhr
Konzert des Hans-Orchesters.
Korbische Kapell. 17.45-18.05 Uhr
Die Kaiserkrone. 18.15-18.30
Uhr Übertragung von Kaffee-
Die Stunde der Frau. 18.30
bis 19 Uhr Vortrag anlässlich der
Festlich. Pflichten. 18.30-
19-19.30 Uhr Die Sachkunde.
19.30-20 Uhr Singschüler
Fortbildungskursus f. Anfänger
und Fortgeschritten. 20-20.15
Uhr Sendebep.-Wettbewerb.
Vortrag: Kaffee. 20.30 bis
22.15 Uhr Übertragung aus
Mannheim: Festkonzert für
pädagogischer Hofmusik des acht-
zehnten Jahrhunderts.

Kleines Haus.
Mittwoch, den 15. Juni.
Geflossen.

Rochbrunnen-Konzerte
Mittwoch, den 15. Juni.
Vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
am Rochbrunnen. Ausgef.
v. d. Stadt. Kurorchester.
Leitung:
Kapellmeister **A. Könia**.

Kleines Haus.
Mittwoch, den 15. Juni.
Geflossen.

Rochbrunnen-Konzerte
Mittwoch, den 15. Juni.
Vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
am Rochbrunnen. Ausgef.
v. d. Stadt. Kurorchester.
Leitung:
Kapellmeister **A. Könia**.

Kleines Haus.
Mittwoch, den 15. Juni.
Geflossen.

Rochbrunnen-Konzerte
Mittwoch, den 15. Juni.
Vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
am Rochbrunnen. Ausgef.
v. d. Stadt. Kurorchester.
Leitung:
Kapellmeister **A. Könia**.

Heitmann's
Entfärber „Colorex“
 entfärbt farbige Stoffe meist soweit, daß sie mit den seit Jahrzehnten bekannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu gefärbt werden können; also auch ursprünglich dunkel gefärbte Stoffe können nach der Entfärbung hell gefärbt werden;
entfernt Farbflecken und Flecken von Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein, Rost, Jod usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus bunten Stoffen. • Unschädlich für alle Stoffe. • Leicht anwendbar.
 Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Als Helfer der Hausfrauen tausendfach bewährt und glänzend begutachtet.
 „Fachkopf im Stern“.



ELFA
 Damenstrumpf guter, klarer Seidenfaser, wieder in allen Farben vorrätig
L. Faust, Roonstr. 4

Damen-Binden
 Dtz.-Pack. von 60 ½ an.
 Waschbare Strickbinden Stück von 15 ½ an.
Parfümerie Dette
 Michelsberg 6.

Statt besonderer Anzeige.
 Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am Sonntag abend 9½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Eleonore Wagner
 geb. Bingel
 im Alter von 72 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden-Sonnenberg (Langgasse 5), den 13. Juni 1927.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehaus aus statt.

Freitag, 17. Juni, im Saale der Kaffee-Gesellschaft, Friedrichstraße, hält der durch seine sensationellen Heilungen bekannte Psychologe **Hind. Sagen** einen Vortrag über
Coué
 und dessen weltberühmte Heilmethode zur Heilung aller seelischen, nervösen und körperlichen Leiden.
 Eintrittspreise 1, 50, 2, 3, 5. Vorverkauf: Born & Schottenfels u. Schottenfels & Co. Sprechstunden 10-1, 3-5 Uhr Taunusstraße 62 — Telefon 6582.



VIVIL
 das Pfefferminz
 F 92

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen lagern wir hiermit allen unseren innigsten Dank.
Karl Baumgärtner, Grim-Sekretär,
 nebst Angehörigen.
 Wiesbaden, den 14. Juni 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute abend 6 Uhr entschlief im Pfarrhause zu Barum unerwartet nach ganz kurzer Krankheit mein geliebter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, der
Gas- und Wasserwerks-Direktor i. R. Eugen Kurth
 im Alter von 64 Jahren.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Minni Kurth, geb. Sohnholz.
 Wiesbaden (Emser Str. 33), den 11. Juni 1927
 z. Zt. Barum (Bez. Hannover).
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Juni, in Barum statt. 1181

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, insbesondere Herrn Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte lagen wir unseren
innigsten Dank.
Familie J. Grebe.
 Wiesbaden, den 14. Juni 1927.

Herminie Zahn
 geb. Schmitt
 am Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 6 Uhr, plötzlich und unerwartet, kurz vor ihrem 65. Geburtstag, sanft entschlafen ist.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Zahn.
 Wiesbaden (Bertramstraße 13), Bad Schwalbach, den 14. Juni 1927.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. — Das Seelenamt findet am Mittwoch, vormittags 9 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche statt.

Nachruf.
 Unser Vorsitzender
Herr Magistrats-Oberinspektor Höser
 ist am 11. Juni unerwartet im besten Alter verschieden. Der Verstorbene hat es verstanden, durch seine selbstlose, rührige Arbeit den Verein und besonders die Gesangsabteilung des Vereins zu fördern. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
 Wiesbaden, den 14. Juni 1927.
Wiesbadener Beamtenverein.
 Der Vorstand.
 F 259

Zurück.
Dr. A. Müller
 Moritzstraße 26.
Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
 Am 11. 6. 1927: Luise Schiemann, geb. Dietrich, Witwe, 70 J.; 12. 6.: Kind Eva Ries, 2 Mon., Ehefrau Clara Arebs, geb. Eichhorn, 79 J., Kaufm. Jakob Sesmann, 71 Jahre.
Standesamt Wiesbaden-Schierstein.
 Am 10. 6. 1927: Anna Schäfer, geb. Feb. 69 J.
Standesamt Wiesbaden-Sonnenberg.
 Am 9. 6. 1927: Generalarzt a. D. Gustav Duden, 64 J.; 12. 6.: Eleonore Wilhelmine Wagner, geb. Binzel, 72 Jahre.

Heute nacht ist unsere unvergeßliche, geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Johanna Hirsch, Wwe.
 geb. Mayer
 im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Simon Hirsch und Frau
Minna Sonnenberg, geb. Hirsch
Albert Hirsch und Frau
Eduard Hirsch und Frau
Jakob Goldschmidt und Frau, geb. Hirsch
Oscar Lowrey und Frau, geb. Hirsch
Maximilian Hirsch
5 Enkel und 1 Urenkel.
 Mainz (Zanggasse 32, I.), Wiesbaden (Emser Str. 2, H.), Tampa-Florida U. S. A., den 13. Juni 1927.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags ¼3 Uhr, vom Portale des israelitischen Friedhofes in Mainz aus statt. — Kondolenzbesuche sowie Blumenpenden dankend verboten.

Am 12. d. M. schied unser Freund und Mitarbeiter
Herr Jacob Heymann
 Wiesbaden
 aus einem arbeitsreichen Leben.
 Fast 25 Jahre hat Herr Jacob Heymann die Interessen unseres Hauses in Wiesbaden und seiner weiten Umgebung vertreten. Erfolgreiche, wie schwere Jahre gemeinsamer Arbeit haben den Verblichenen mit uns in aufrichtiger Freundschaft zusammengeführt. Sein Scheiden schmerzt uns tief, sein Andenken wird bei unserem Hause und seinen sämtlichen Mitarbeitern unvergessen bleiben.
Henkell & Co.
 Wiesbaden-Blebrich.
 F 391